DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

DOSB | Sport bewegt!

DOSB I Presse

Der Artikel- und Informationsdienst des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)

Nr. 5 / 28. Januar 2014

Täglich aktuelle Meldungen im Internet: www.dosb.de

Impressum:
Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann l Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp
Deutscher Olympischer Sportbund l Otto-Fleck-Schneise 12 l D-60528 Frankfurt am Main l Tel. +49 (0) 69 / 67 00 236 l www.dosb.de
E-Mail presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR 3

I Über die Liebe zum Sport 3

PRESSE AKTUELL 4

I Hörmann: Ein Jahr unter besonderer Beobachtung 4

I NADA startet Initiative „Alles geben, nichts nehmen." 6

I Parakanute Tom Kierey ist „Eliteschüler des Sports 2013" 7

I 26 Projekte zu „Integration durch Sport" werden ausgezeichnet 8

I Die besten Veranstaltungen der Sportabzeichen-Tour 2013 werden geehrt 11

I Nanjing 2014: dsj spricht mit chinesischem Organisationskomitee 12

I Deutsche Sporthochschule Köln gründet Institut für Sportrecht 12

I Vorbereitungen für die I. European Games in Baku laufen planmäßig 13

I Ministerin Hendricks nimmt Charta „Zukunft Stadt und Grün" in Empfang 13

AUF DEM WEG NACH SOTSCHI 15

I Die Deutsche Olympiamannschaft fährt mit 152 Athleten nach Sotschi 15

I DOSB-Präsident Hörmann: Nicht nur reines Medaillenzählen 22

I Die Deutsche Olympiamannschaft startet nach Sotschi 23

I Die Sotschi-Mannschaftsbroschüre ist schon online verfügbar 23

I DOA stellt Ausstellung und Übersetzung der Olympischen Charta vor 24

I N24-Magazin „Vision Gold" zeigt Sotschi im Olympia-Check 24

I Sportausweis sorgt für Zugang zu den Deutschen Häusern 25

I Die weiteren Termine auf dem Weg nach Sotschi 26

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN 28

I Leichtathletik: DLV plant Bewerbungsoffensive 28

I Obergföll und Holzdeppe sind „Leichtathleten des Jahres" 2013 28

I EUSA-Games 2014: 36 deutsche Hochschulteams sind gemeldet 29

I Radsport: Die Mitgliederzahlen im BDR sind erneut gestiegen 29

I Luftsport: Susanne Schoedel wird Generalsekretärin der FAI 30

I Motorsport: Norbert Haug erhält den DMSB-Pokal 30

I LSV Schleswig-Holstein unterstützt mögliche Bewerbung Hamburgs 31

TIPPS UND TERMINE 32

I Terminübersicht auf www.dosb.de 32

I Innenminister De Maizière trifft Spitzenvertreter des deutschen Sports 32

I Sportjugenden bieten Sommerreisen an 32

I Europäisches Projekt zur Prävention sexualisierter Gewalt ist online 33

I Weltverband bietet WM-Stipendium für Tischtennis-Journalisten 33

I Natursport-Informationssystem ist neu überarbeitet 34

I LSB Bremen bietet Qualifizierung „Kulturelle Vielfalt im Sport“ 35

VEREINSPRAXIS 36

I Wegweiser Organisation: Wie Sport weiter an Vielfalt gewinnt 36

I Wegweiser Satzung: Wie Sport sich von Rechts wegen entwickelt 37

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION 39

I Sterne des Sports 2013 (5): Förderverein Leichtathletik Gomaringen 39

I Medien: Männer schreiben über Männer 41

I 1997/VIII: Trainer-Ehrenkodex appelliert an humanen Leistungssport 42

LESETIPPS 45

I Von Ernest Wilimowski bis Robert Lewandowski 45

KOMMENTAR

I Über die Liebe zum Sport

Warum treiben Menschen Sport? Die Frage ist uralt. Die Antwort geht ganz einfach: weil sie Spaß daran haben. Spaß als Allerweltsmotiv passt immer.

Wem das zu wenig ist, der stößt irgendwann auf die sechs Sinngebungen des Sports, die der inzwischen emeritierte Bielefelder Sportpädagoge Prof. Dietrich Kurz einst im „Arbeitskreis 1“ beim bundesweiten Kongress „Menschen im Sport 2000“ des damaligen Deutschen Sportbundes 1987 in Berlin mit der Frage: „Was suchen die Menschen im Sport?“ auf die Sinn-Bühne brachte. Diese bis heute viel beachteten Sinngebungen von Kurz, dem amtierenden Vorsitzenden des Kuratoriums des Wissenschaftspreises des Deutschen Olympischen Sportbundes, haben längst als sogenannte pädagogische Perspektiven Eingang in die Lehrpläne für den Sportunterricht an den Schulen in Deutschland und anderswo gefunden.

Der vordergründige Spaß beim Sport lässt sich in sechs Sinnbezirke des Sporttreibens zerlegen. Menschen suchen demnach im Sport nach Situationen, wo sie (1.) Formen von selbst erbrachten Leistungen erfahren, (2.) etwas für ihre Gesundheit tun und wo sie (3.) dies zusammen mit anderen Menschen erleben können. Für viele Menschen sind (4.) das Ausdrücken von oder in Bewegungen, ferner (5.) Situationen von Wagnis und Spannung und schließlich (6.) Wahrnehmungs- bzw. Bewegungserfahrungen vor allem in der Natur die besonderen Herausforderungen, die sie im Sport suchen. Das alles macht ihnen Spaß, sonst würden sie die Finger davon lassen.

Natürlich gibt es noch weitere psychologische und philosophische Erklärungsversuche für die Spaß- oder Sinnfindung im Sport. Sie lassen sich im Grunde alle ganz gut an die Sinnbezirke von Kurz andoggen: der populäre amerikanische Psychologe mit dem fast unaussprechlichen, aber ganz einfach zu schreibenden Namen Mihaly Csikszentmihalyi, wenn er vom Flow und dem Aufgehen im Tun spricht, das wir nicht nur, aber eben auch im Sport finden können, oder Hans Lenk, der erste Ethikpreisträger des DOSB, wenn er vom Eigenleisten im Sport als Zeichen persönlicher Handlungsfreiheit spricht oder der in Jena lehrenden Hartmut Rosa, der im Sport sogar eine „Resonanzoase“ sieht, weil wir hier etwas selbst um der Sache willen tun, was uns irgendwie gut tut.

Und was hat das alles mit „Liebe zum Sport“ zu tun? Von ihr sprach jüngst der Berliner Philosoph Wilhelm Schmid. In seinem an Weihnachten erschienenen fast 500-Seiten-Opus (Titel: „Dem Leben Sinn geben“) ist von der „Liebe zu den Wesen und Dingen und der Welt“ die Rede. Darunter fällt bei Schmid zum Beispiel auch die „Liebe zum Essen und Trinken, zu Sport, Spiel und Technik“ als Elemente sinnvoller Lebensgestaltung. Fazit: Wer die Liebe zum Sport findet, darf nur den Spaß dabei nicht verlieren!

Prof. Detlef Kuhlmann

PRESSE AKTUELL

I Hörmann: Ein Jahr unter besonderer Beobachtung

(DOSB-PRESSE) Mit rund 200 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Sport hat der DOSB bei seinem Neujahrsempfang im Frankfurter Römer auf das Sportjahr 2014 vorausgeblickt. Dabei stand nicht nur Olympia im Fokus.

„Ein interessantes, ein spektakuläres Jahr“ wird es, darin waren sich alle einig. Ein Jahr mit Olympischen und Paralympischen Winterspielen, der Fußball-Weltmeisterschaft, Olympischen Jugendspielen und vielen weiteren Welt- und Europameisterschaften. Aber eben auch ein Jahr, in dem sich der Sport auf sich selbst besinnen und seine wahren Themen überdenken müsse.

„Der Sport steht unter besonderer Beobachtung“, sagte Alfons Hörmann, der neu gewählte Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, der erstmals Gastgeber des traditionellen Empfangs im Kaisersaal des Rathauses war.

Im Rahmen des Empfanges wurden auch der Eliteschüler und die Eliteschule des Sports des Jahres 2013 ausgezeichnet (siehe eigenen Bericht). DOSB-Vizepräsidentin Christa Thiel und Ludger Gooßens, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, ehrten den Berliner Parakanuten Tom Kierey und die Eliteschule des Sports in Essen.

Frankfurt sieht Sport als kommunale Aufgabe

Hörmann dankte Sportdezernent Markus Frank, der die Gäste im Namen des Hausherrn, des verhinderten Oberbürgermeisters Peter Feldmann, begrüßt hatte. „Wir sind sehr stolz, dass der DOSB seit vielen Jahren seinen Hauptsitz hier in Frankfurt am Main hat“, sagte Frank. Die Stadt sehe Sport auch als kommunale Aufgabe. „Das Augenmerk unserer Politik liegt auf den Sportvereinen“, sagte er. Aber man werde auch „den DOSB weiterhin kraftvoll unterstützen“.

Hörmann bestätigte, dass sich der Dachverband „in Frankfurt wohl und bestens aufgehoben“ fühle und sich auch deshalb „hier in Frankfurt in den kommenden zwei Jahren ein zeitgemäßes neues Gebäude schaffen“ wolle.

Auch Hessens neuer Sportminister Peter Beuth lobte die „zwei Seiten derselben Medaille“, Leistungssport und Breitensport. „Deswegen war und ist es Hessen wichtig, beides zu unterstützen.“

Hörmann griff auch das gerne auf. Für des DOSB sei klar: „Ohne diese Glanzlichter an der Basis gäbe es an der Spitze der Pyramide keine Medaillen. Doch es gilt auch umgekehrt: Die Spitzenleistungen werfen ihren Glanz auch auf die Basis; ohne diese Vorbilder in einem manipulationsfreien Spitzensport geht es ebenfalls nicht“, sagte er.

Am Tag der Nominierung der Deutschen Olympiamannschaft, die er morgens bekanntgegeben hatte, bestätigte Hörmann das „sehr ambitionierte“ Ziel des DOSB für Sotschi: 30 Medaillen und ein Podestplatz im Medaillenspiegel sollen es möglichst wieder werden – auch wenn es sehr schwer werde, „dieses Ergebnis zu halten oder sogar auszubauen“, wie Hörmann sagte. Denn:

„Die internationale Konkurrenz wird härter, unsere Wettbewerber schlafen nicht, sondern investieren enorm, um am Ende vorne zu liegen."

Hörmann ging auch auf die Kritik ein, in der der die Spiele von Sotschi seit Wochen stünden: wegen des Umgangs mit der Umwelt, wegen der explodierenden Kosten, wegen der Menschenrechtssituation. Natürlich dürfe der sportliche Wettbewerb nicht zur Bühne für politische Demonstrationen werden. So stehe es in der Olympischen Charta, sagte er.

Einen Maulkorb gibt es nicht

Aber deren Regeln bedeuteten keineswegs, dass man keine Meinung äußern dürfe. „Einen Maulkorb gibt es nicht. Denn unsere Athletinnen und Athleten, die Trainer und Betreuer sind mündige Bürger", sagte Hörmann.

Der Präsident erinnerte „wehmütig" an „das Scheitern unserer eigenen Olympiabewerbung". Denn: „Mit München 2022 wollten wir den genauen Gegenentwurf zu Sotschi bieten", sagte Hörmann.

Die Bewerbung sei nicht an ökologischen Fragen gescheitert. „Im Gegenteil", sagte er. „Selbst die heftigsten Gegner, die Münchner Grünen, heben ja nun plötzlich hervor, dass die Münchner Olympiabewerbung ein leuchtendes Vorbild an Nachhaltigkeit für künftige Sport-Großveranstaltungen sei." Diese doch verblüffende Wende wolle er nicht weiter kommentieren, ergänzte Hörmann. Aber auch an diesem Thema wolle der Sport weiter arbeiten.

Damit leitete Hörmann auf den Gastredner des Vormittags über, den früheren Bundesumweltminister und Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, Klaus Töpfer, der die Diskussion über Nachhaltigkeit dringlich zur einzig möglichen Grundlage der Glaubwürdigkeit künftiger Arbeit im organisierten Sport erklärte.

Töpfer: Nachhaltigkeit ist eine langfristige Aufgabe

„Die Art und Weise, wie wir Sport treiben und vorbereiten, ist ein wichtiges und richtiges Signal", sagte Töpfer und ergänzte mit Blick auf Bemühungen um Großveranstaltungen: „Nachhaltigkeit ist dann nicht glaubwürdig, wenn man erst damit beginnt, wenn eine Bewerbung startet. Nachhaltigkeit mit dem Sport zu verbinden, ist eine langfristige Aufgabe." Und: „Beginnen Sie nicht mit dem Ökologischen, beginnen Sie mit dem Sozialen, wenn Sie über Nachhaltigkeit sprechen."

Denn erst wenn klar werde, dass diejenigen, die sportliche Großveranstaltungen ausrichten, „auch eine ganze Menge für den sozialen Zusammenhalt tun", dann werde es auch wieder möglich sein, Zustimmung in der Bevölkerung zu erreichen.

Dazu sei es dringend nötig, sich Zeit zu nehmen, verantwortungsvoll zu handeln, sagte Töpfer. „Wir müssen die Alternativen durchdenken, nicht den Sachzwängen hinterherzulaufen." Und er forderte auf: „Wagen wir es doch wieder. Wagen wir eine Offensive gegenüber Mensch und Natur." Dann werde es auch wieder möglich, sich erfolgreich um Olympische Spiele zu bewerben.

I NADA startet Initiative „Alles geben, nichts nehmen.“

(DOSB-PRESSE) Die Nationale Anti-Doping-Agentur (NADA) hat die Initiative „ALLES GEBEN, NICHTS NEHMEN“ ins Leben gerufen und an diesem Dienstag (28. Januar) in Berlin vorgestellt. „Mit der Initiative schaffen wir eine Plattform für alle, die zeigen wollen, dass sie sich für den sauberen Sport einsetzen“, sagte Andrea Gotzmann, Vorstandsvorsitzende der NADA.

Unterstützt wird die NADA dabei von namhaften Spitzensportlern. "Die ehemalige Eisschnellläuferin Anni Friesinger-Postma, der Boxer Vladimir Klitschko und der Langläufer Tobias Angerer zeigen Flagge für den sauberen Sport", heißt es in einer NADA-Mitteilung.

„Ich finde es wichtig, dass die NADA unterstützt wird, weil damit auch das generelle Bewusstsein für Prävention und fairen Sport geschärft wird“, sagte Stabhochspringerin Silke Spiegelburg, die wie Claudia Bokel, Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) und Athletenvertreterin, mit dabei ist: „Für mich steht Fairness im Sport an oberster Stelle. Ich will sauberen Sport und dabei die Chancengleichheit gewahrt wissen. Dafür setzt sich die NADA ein, deshalb unterstütze ich die Initiative der NADA", sagte Claudia Bokel.

Für Jonas Reckermann sind der „Fair-nessgedanke, Vorbildfunktion und Gesundheit extrem wichtige Güter - Doping kann und darf somit keine Option sein! Daher unterstütze ich als Botschafter die Initiative der NADA, Alles geben, nichts nehmen!"

Unterstützt wird die NADA bei der Initiative auch von ihren Partnern adidas und ottobock. ottobock werde sein Engagement aufstocken und eine Million Euro zum NADA-Etat 2014 beisteuern, erklärte die Stiftung. „Die Initiative ist ein wichtiger Schritt, um die NADA-Finanzierung für die Zukunft zu stärken. Die NADA steigert damit ihre Attraktivität für Partner und stärkt gleichzeitig ihre Arbeit, indem sie ihr Anliegen, den sauberen Sport, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. Alle, die sich mit der NADA für den sauberen Sport einsetzen, können mitmachen“, sagte Prof. Hans Georg Näder, Geschäftsführender Gesellschafter der Otto Bock Firmengruppe und Aufsichtsratsvorsitzender der NADA.

Die Partner der NADA, das Bundesministerium des Innern (BMI), der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Sporthilfe begleiten die Initiative. Die kreativen Ideen, der neue Markenauftritt und die damit verbundene Initiative wurden von der international tätigen Kölner Agentur Uniplan entwickelt und in enger Zusammenarbeit mit der NADA umgesetzt.

Im Zuge der Initiative hat die NADA auch ihr Logo und ihr Aussehen verändert. Die neuen Farben sind Schwarz und Weiß, denn, so die NADA, "in der Frage nach der sauberen Leistung gibt es kein Grau".

Erstmals wird die NADA mit dem neuen Auftritt bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi und beim Ball des Sports am 8. Februar 2014 in Wiesbaden vertreten sein.

Auf der Website www.alles-geben-nichts-nehmen.de stellt die NADA die Initiative vor. Neu ist auch die URL ihrer derzeitigen Website. Ab sofort ist die NADA unter www.nada.de zu erreichen.

I Parakanute Tom Kierey ist „Eliteschüler des Sports 2013“

(DOSB-PRESSE) Tom Kierey ist der „Eliteschüler des Sports 2013“. Der 19-Jährige Parakanute überzeugte mit herausragenden sportlichen und schulischen Leistungen in 2013. Kierey wurde in der vorigen Woche (23. Januar) beim Neujahrsempfang des DOSB im Frankfurter Römer durch den Dachverband des deutschen Sports und die Sparkassen-Finanzgruppe geehrt.

2012 wechselte Tom Kierey, der von Geburt an durch eine Gehbehinderung gehandicapt ist, vom Kanu zum Parakanu und in diesem Zuge auch auf die Eliteschule des Sports in Berlin. Nur ein Jahr später wurde er EM-Zweiter und kurz darauf sogar Weltmeister im Einer-Kajak über 200 Meter. Zudem überzeugte er durch seine schulischen Leistungen an der Flatow-Oberschule in Berlin und wird in diesem Jahr eine Ausbildung beginnen.

„Eine leistungssportliche Karriere zu verfolgen und gleichzeitlich einen qualifizierten Schulabschluss zu erlangen, erfordert viel Disziplin und Flexibilität. Tom Kierey hat im vergangen Jahr gezeigt, dass sich im Leistungssport Beharrungsvermögen und eine positive Grundeinstellung auszahlen. Er steht beispielhaft für die gelungene Zusammenarbeit im Verbundsystem der Eliteschulen des Sports und ist ein Vorbild für viele Schüler und Schülerinnen“, begründete Christa Thiel, DOSB-Vizepräsidentin Leistungssport, die Auszeichnung.

Die Eliteschulen des Sports zeichnen sich durch ein Verbundsystem zwischen Schule, Training am Olympiastützpunkt und Wohnen im Internat aus. Die jungen Talente profitieren so von der Möglichkeit, schulische Bildung und sportliches Training parallel zu absolvieren. Auch Tom Kierey nutzte diese Chance: „Der Eliteschule des Sports habe ich so ziemlich alles zu verdanken. Ohne die schulische und sportliche Förderung und die individuellen Zeitpläne wäre ich nie so weit gekommen.“

Eine herausragende Förderung erfahren auch die Schülerinnen und Schüler der Eliteschule des Sports in Essen, wie Ludger Gooßens, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, bei der Auszeichnung der „Eliteschule des Sports 2013“ betonte: „Die Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt über 10.000 Talente an den 41 Eliteschulen des Sports auf ihrem Weg der dualen Karriere. In Essen arbeiten mit dem Helmholtz-Gymnasium und der Elsa-Brändström-Realschule zwei Bildungseinrichtungen eng als Eliteschule des Sports zusammen. Die seit vielen Jahren bestehende Kooperation hat sich durch kurze Wege zwischen Training, Wohnen und Schule sowie der engen Zusammenarbeit im Verbundsystem bewährt. Außerdem profitieren die Schülerinnen und Schüler von den vorbildlichen Angeboten für Nacharbeit von verpasstem Unterrichtsstoff und der Möglichkeit des Frühtrainings in den nahegelegenen Trainingsstätten.“

Die gute Arbeit der Eliteschule des Sports Essen spiegelt sich auch in den Erfolgen der aktuellen sowie ehemaligen Schülerinnen und Schüler wider. Die Schwimmerin Lisa Höpink triumphierte 2012 als vierfache Deutsche Jahrgangsmeisterin und vierfache Gewinnerin bei den EYOF-Ersatzwettkämpfen. Ihr Mitschüler Max Rendschmidt glänzte 2013 als zweifacher Europameister und Weltmeister im Zweier-Kajak. Neben den Schwerpunktsportarten Kanu, Schwimmen und

Rudern bietet der Standort Essen Sportlern zudem optimale Bedingungen für Hockey, Fußball (weiblich), Tennis und Turnen.

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist der erste und bislang einzige Förderer der Eliteschulen des Sports aus der Wirtschaft. In Kooperation mit dem DOSB, der Stiftung Deutsche Sporthilfe sowie den Kultus- uns Sportministerien der Länder besteht das Engagement der Eliteschulen des Sports bereits seit 1997. Ein erfolgreiches System: Auch bei den Olympischen Spielen in Sotschi sind erneut zahlreiche aktuelle oder ehemalige Schüler der Eliteschulen des Sports am Start.

Die besten Schüler des Jahres 2013 der 41 Eliteschulen des Sports werden während der Schwimm-EM im August 2014 von DOSB und DSGV zu einem Workshop eingeladen, bei dem die Teilnehmer die Möglichkeit haben, die Wettkämpfe live vor Ort zu verfolgen.

Mehr Informationen gibt es online unter www.eliteschulen-des-sports.de.

I 26 Projekte zu „Integration durch Sport“ werden ausgezeichnet

I DOSB und Katjes fördern Sportangebote für Migrantinnen mit 55.000 Euro

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Katjes Fassin GmbH & Co. KG zeichnen 26 Projekte aus der ganzen Republik zum Thema „Integration durch Sport“ aus. Insgesamt erhalten die geförderten Sportvereine durch das Projekt „Katjes verbindet – Integration durch Sport“ 55.000 Euro.

Die Gewinnerprojekte kommen aus:

Bad Saulgau (Baden-Württemberg), Esslingen (Baden-Württemberg), Heilbronn (Baden-Württemberg), Mannheim (Baden-Württemberg), Nürtingen (Baden-Württemberg), Rheinstetten (Baden-Württemberg), Stuttgart (Baden-Württemberg), Waldkirch (Baden-Württemberg), Königs Wusterhausen (Brandenburg), Seddiner See (Brandenburg), Kassel (Hessen), Bonn (Nordrhein-Westfalen), Köln (Nordrhein-Westfalen), Ratingen (Nordrhein-Westfalen), Mainz (Rheinland-Pfalz), Hoyerswerda (Sachsen), Leipzig (Sachsen), Kiel (Schleswig-Holstein), Norderstedt (Schleswig-Holstein), Erfurt (Thüringen), Meiningen (Thüringen).

„Gerade der Sportverein weist ein hohes Integrationspotential auf und ist daher der ideale Ort, um Integration zu fördern. Die ausgewählten Sportprojekte wurden gemeinsam mit den Migrantinnen entwickelt und sind speziell auf deren Bedürfnisse zugeschnitten“, sagt Walter Schneeloch, DOSB-Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung. Das Vorhaben „Nass bis über die Ohren“ zum Beispiel kommt dem Wunsch der Migrantinnen nach und etabliert erstmalig eigene Schwimmzeiten für Frauen aus verschiedenen Kulturen in Nürtingen.

„Es ist uns wichtig, zukunftsträchtige Projekte zu fördern, von denen besonders Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund dauerhaft profitieren können“, erklärt Tobias Bachmüller, geschäftsführender Gesellschafter der Katjes Fassin GmbH + Co. KG. Das Projekt „Kassel bewegt Kulturen“ beispielsweise bildet Frauen mit Migrationshintergrund zu Übungsleiterinnen aus und

vermittelt diese anschließend in Sportvereine der Region. Bereits 20 Frauen haben sich für den Vorbereitungslehrgang angemeldet.

Unter dem Motto „Katjes verbindet – Integration durch Sport“ wollen DOSB und die Katjes Fassin GmbH + Co. KG Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund für Sport und Bewegung im Sportverein begeistern. Gefördert werden sportintegrative Projekte, die gemeinsam mit Mädchen und Frauen aus unterschiedlichen Kulturen entwickelt und auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten werden. Mit dem Ansatz „Sport + X“ können zudem sportliche Angebote mit begleitenden Maßnahmen kombiniert werden. Der Fokus liegt dabei besonders auf der Förderung von Teamfähigkeit.

Die Aktion „Katjes verbindet – Integration durch Sport“ ist ein Kooperationsprojekt von DOSB und der Katjes Fassin GmbH + Co. KG im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“. Eine wichtige Zielgruppe des Bundesprogramms sind Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund, da sie in den deutschen Sportvereinen unterrepräsentiert sind. So sind gerade mal 44 Prozent der Mädchen und 25 Prozent der Frauen mit Migrationshintergrund im Sportverein aktiv. Dagegen stehen 63 bzw. 31 Prozent der Mädchen und Frauen ohne Migrationshintergrund.

Übersicht „Katjes“-geförderte Projekte

(Titel des Projektes, Stadt, Landessportbund)

- Nass bis über die Ohren, Nürtingen, LSV Baden-Württemberg
- Aktiv im Wasser – Schwimmen für Frauen aus verschiedenen Kulturen des VfL Neckargartach, Heilbronn, LSV Baden-Württemberg
- Wellenbewegung: Schwimmen für Frauen in Stuttgart-Hoffeld, Stuttgart, LSV Baden-Württemberg
- Körperbewegung: Gymnastik für Frauen aus verschiedenen Kulturen des TSV Esslingen, Esslingen, LSV Baden-Württemberg
- Dancing Queens in TSV Bad Saulgau, Bad Saulgau, LSV Baden-Württemberg
- BildungsWalking, Waldkirch, LSV Baden-Württemberg
- Sport und Bewegung für Frauen aus verschiedenen Kulturen des RSL Sandhofen-Lampertheim, Mannheim, LSV Baden-Württemberg
- Schwungvoll in den Sportverein: Frauengymnastik in Rheinstetten, Rheinstetten, LSV Baden-Württemberg
- „Starke Frauen stärken den Verein“ –Multiplikatorenwochenende mit Teamleiterinnen, Seddiner See, Brandenburgische Sportjugend im Landessportbund Brandenburg

- „Tanzgruppe sorgt für Schwung im Verein“ – Teamwochenende der Tanzgruppe Leyla (WSG 81 Königs Wusterhausen), Königs Wusterhausen,Brandenburgische Sportjugend im Landessportbund Brandenburg
- „Kassel bewegt Kulturen“-Übungsleiterausbildung für Frauen mit Migrationshintergrund, Kassel, Landessportbund Hessen
- Sport und Beratung für Alle – Mädchenbasketball und Berufsorientierung in Körbe für Köln, Köln, Landessportbund Nordrhein-Westfalen
- Sport interkulturell im Post-Sportverein Bonn 1926, Bonn, Landessportbund Nordrhein-Westfalen
- Auf- und Ausbau einer inklusiven Frauenkampfsportabteilung in Traditionelle Asiatische Kampfkünste,Köln, Landessportbund Nordrhein-Westfalen
- Vom Nebeneinander zum Miteinander – Ein Bewegungsprojekt „Tanz und Gestaltung“ des TV Ratingen 1865, Ratingen, Landessportbund Nordrhein-Westfalen
- Mädchen-Sport-Coaching, Mainz, Sportjugend des Landessportbundes Rheinland-Pfalz
- Voll dabei (TSV Joker), Leipzig, Landessportbund Sachsen
- Generationenangebot im Sportclub Hoyerswerda – Unterstützung familienbewusster Migranten, Hoyerswerda, Landessportbund Sachsen
- Sportangebot für Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund des SV Friedrichgabe, Norderstedt, Landessportverband Schleswig-Holstein
- Sportangebot für Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund des Kieler Turnerbund Brunswik, Kiel, Landessportverband Schleswig-Holstein
- Fitness und Gymnastik International -Sportangebot für Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund des TuS Hasseldieksdamm/Mettenhof, Kiel, Landessportverband Schleswig-Holstein
- Aufbau einer integrativen Tanzsportabteilung für Frauen in Erfurt (FC Erfurt Nord), Erfurt, Landessportbund Thüringen
- Aufbau einer integrativen Tanzsportgruppe Kinder und Jugendliche (FC Erfurt Nord), Erfurt, Landessportbund Thüringen
- Aerobic für Frauen des PSV Erfurt, Erfurt, Landessportbund Thüringen
- Aerobic und Tanzen für Mädchen des PSV Erfurt, Erfurt, Landessportbund Thüringen
- Internationaler Tanzexpress für Frauen des Kampfsportzentrums Universum Meiningen, Meiningen, Landessportbund Thüringen.

I Die besten Veranstaltungen der Sportabzeichen-Tour 2013 werden geehrt

I Schmölln, Blankenburg, Waren, Dresden und Minden sind die Gewinner

(DOSB-PRESSE) Das thüringische Schmölln, Blankenburg im Harz, Waren an der Müritz, Sachsens Landeshauptstadt Dresden und Minden in Nordrhein-Westfalen sind die Gewinner des Sonderpreises „Beste Veranstaltung der Sportabzeichen-Tour 2013“. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat diesen Wettbewerb bereits zum vierten Mal gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) ausgeschrieben.

„Die diesjährigen Gewinner überzeugten durch eine hervorragende Organisation, eine abwechslungsreiche Programmgestaltung und blendende Stimmung. Es war für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis, dabei gewesen zu sein“, sagt Walter Schneeloch, DOSB-Vizepräsident Breitensport / Sportentwicklung.

2013 feierte das Deutsche Sportabzeichen seinen 100. Geburtstag. Mit insgesamt 15 Stationen in ganz Deutschland fiel die Sportabzeichen-Tour im Jubiläumsjahr größer aus als in den Vorjahren. Deshalb können sich die Ausrichter von gleich fünf Tour-Standorten über jeweils 1.000 Euro Siegprämie freuen. Die gesamte Gewinnsumme in Höhe von 5.000 Euro ist durch die Sparkassen-Finanzgruppe dotiert und kommt den Organisatoren der zuständigen Landes-, Kreis- und Stadtsportbünde zugute.

„Ein herzlicher Dank gilt den vielen freiwilligen Helfern vor Ort, die eine Ausrichtung eines Sportabzeichen-Tour-Stopps erst ermöglichen. Sie haben Grandioses geleistet“, sagt Andreas Dittmer, dreimaliger Olympiasieger im Kanurennsport. Der Botschafter der Sparkassen-Finanzgruppe für das Deutsche Sportabzeichen ist von der Sportabzeichen-Tour 2013 fasziniert: „Die Stimmung in den Sportstätten und die Resonanz der sportbegeisterten Teilnehmer war überaus beeindruckend.“

Die Jury für den Sonderpreis besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, des DOSB und den an der Sportabzeichen-Tour beteiligten Agenturen.

Es war eine knappe Entscheidung, die die fünf Städte zu Gewinnern machte. Ausschlaggebend waren Kriterien wie etwa die Anzahl der Teilnehmer im Verhältnis zur Größe der Stadt, die Zahl der abgelegten Sportabzeichen am Tag der Veranstaltung, die Planung, Organisation und Durchführung des Events, die Öffentlichkeitsarbeit, die Vielfalt der angebotenen Disziplinen, die Attraktivität des Rahmenprogramms und die Integration der Partner des Deutschen Sportabzeichens.

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist seit 2008 Nationaler Förderer des Deutschen Sportabzeichens und hat sich mit ihrem besonderen Engagement für den Fitness-Orden zum Ziel gesetzt, die Begeisterung für das Deutsche Sportabzeichen weiter anzufachen.

Das Deutsche Sportabzeichen mobil in der Splink-App. Weitere Informationen finden sich online unter www.deutsches-sportabzeichen.de.

I Nanjing 2014: dsj spricht mit chinesischem Organisationskomitee

(DOSB-PRESSE) Mitte Januar hat Jan Holze, 2. Vorsitzender der Deutschen Sportjugend, Nanjing, die Ausrichterstadt der Olympischen Jugendspiele, besucht und sich selbst ein Bild von den Rahmenbedingungen für das dsj academy camp gemacht, das dort vom 13. bis 30. August 2014 stattfinden wird.

Das academy camp wird von der dsj seit Einführung der Olympischen Jugendspiele (YOG) als internationale Fortbildungsmaßnahme für junge Ehrenamtliche angeboten. Dazu sagte der Vorsitzende Ingo Weiss: „Mit dem dsj academy camp möchten wir den jungen Engagierten unserer Mitgliedsorganisationen Kompetenzen und Fähigkeiten vermitteln, die sie in ihrem Engagement stärken, und ihnen die Möglichkeit bieten, sich im internationalen Umfeld weiterzubilden.“ Es ist somit das Ziel, den jungen Teilnehmenden neben dem Besuch der Wettkämpfe und zahlreicher Seminare zwei Wochen lang ein abwechslungsreiches Programm mit kulturellen, fachlichen und sportlichen Aspekten zu bieten.

Während ihres Besuches in China wurde die kleine Delegation von Vertretern des Organisationskomitees (NYOGOC) unter Leitung des Vize-Generalsekretärs Dai Hua und von Vertretern des Sprachlernzentrums am Goethe-Institut empfangen. Zudem konnten mögliche Unterkünfte und Örtlichkeiten sowie Sport- und Wettkampfstätten besichtigt und die Infrastruktur getestet werden.

Jan Holze, der die Maßnahme während der Olympischen Jugendspiele selbst leiten wird, zog ein positives Fazit: „Dieser Besuch war sehr wichtig, um in der Vorbereitung die lokalen Begebenheiten berücksichtigen und uns mit unseren Partnern abstimmen zu können. Wir freuen uns über die freundliche und kooperative Aufnahme hier und sind sicher, dass wir in Nanjing eine hervorragende zweite Ausgabe der Olympischen Sommer-Jugendspiele erleben werden. Den Teilnehmenden am dsj academy camp werden wir sicher ein unvergessliches Erlebnis bieten können.“

I Deutsche Sporthochschule Köln gründet Institut für Sportrecht

(DOSB-PRESSE) Das Sportrecht etabliert sich zunehmend als eigenständige Disziplin der Sportwissenschaft. Dieser Entwicklung trägt die Deutsche Sporthochschule Köln Rechnung und gründet ein neues Institut: das erste universitäre Institut für Sportrecht in Deutschland, in welchem die einzige Professur, die sich ausschließlich dem Sportrecht widmet, angesiedelt ist.

Die Professur Sportrecht, die bislang als Abteilung dem Institut für Sportökonomie und Sportmanagement zugeordnet war, besetzt seit 2011 Univ.-Prof. Martin Nolte. Nolte ist Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Sportmarketing, Richter am Deutschen Schiedsgericht sowie Vorsitzender der Kommission Recht der Nationalen Anti-Doping-Agentur Deutschland.

„Forschung und Lehre des Instituts gelten den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Fragestellungen des Sports mit Blick auf die selbst gesetzten Regeln des Sports und die staatlichen und zwischenstaatlichen Rechtsnormen mit jeweiligen Wechselwirkungen“, sagt Nolte. Die offizielle Gründungsveranstaltung des Instituts findet im Rahmen des bevorstehenden Sportrechtsabends am 30. Januar 2014 ab 18 Uhr in Hörsaal 2 der Sporthochschule Köln statt.

I Vorbereitungen für die I. European Games in Baku laufen planmäßig

(DOSB-PRESSE) Genau 500 Tage vor der Eröffnungsfeier der ersten European Games in Baku, Aserbaidschan, versichern Organisatoren, dass die Vorbereitungen für dieses neue Großevent des Sports planmäßig voranschreiten. Von kommender Woche an wolle man damit beginnen, Informationen zur Qualifikation an die 49 teilnehmenden Nationalen Olympischen Komitees zu verschicken, heißt es in einer Mitteilung aus Baku.

Zudem gaben die Organisatoren bekannt, dass sieben Sportarten die Spiele in Baku als ein Qualifikationskriterium für die Olympischen Spiele 2016 in Rio nutzen werden: Radsport, Schießen, Schwimmen, Taekwondo, Tischtennis, Triathlon und Volleyball. Weitere könnten folgen, heißt es. Zurzeit sind 18 Sportarten mit mehr als 5400 Athleten vorgesehen.

Patrick Hickey, Präsident des Europäischen Olympischen Komitees und IOC-Mitglied, sagte, er sei „zuversichtlich, dass Baku ein hochklassiges Sportevent präsentieren wird, auf das Europa stolz sein kann”.

Aserbaidschans Jugend- und Sportminister Azad Rahimov erklärte, dass die neue Infrastruktur und die Art und Weise der Arbeiten für diese Spiele ein langfristiges Erbe hinterließen, das die Stadt Baku und das gesamte Land veränderten. Dazu zählten der neue Flughafen, Erweiterungen des U-Bahn- und Busnetzes oder auch die hochmodernen Sportanlagen, die, so Rahimov, „mehr junge Leute dazu anregen werden, Sport zu treiben“.

I Ministerin Hendricks nimmt Charta „Zukunft Stadt und Grün“ in Empfang

(DOSB-PRESSE) „Mehr Lebensqualität durch urbanes Grün“ – dafür setzt sich ein breites, branchenübergreifendes Bündnis aus Verbänden, Stiftungen und Unternehmen in einer gemeinsamen Charta ein. Das Bündnis will der Bedeutung städtischer Grünflächen und Bepflanzung für eine nachhaltige Stadtentwicklung mehr Geltung verschaffen. In Berlin hat das Bündnis die Charta „Zukunft Stadt und Grün“ an Barbara Hendricks, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit übergeben.

"Urbanes Grün kann einen wesentlich größeren, bedeutenderen Beitrag für eine nachhaltige Stadtentwicklung leisten als bisher", heißt es in einer Erklärung. Dies zu ermöglichen, dafür setzen sich die Unterzeichner dieser Charta „Zukunft Stadt und Grün“ ein.

Die Charta benennt in insgesamt acht Wirkungs- und Handlungsfeldern die vielfältigen Lösungsbeiträge von urbanem Grün für eine nachhaltige Stadtentwicklung: Abmilderung der Folgen des Klimawandels, Gesundheitsförderung, Sicherung sozialer Funktionen, Steigerung der Standortqualität, Schutz des Bodens, des Wassers und der Luft, Erhalt des Artenreichtums, Förderung von bau- und vegetationstechnischer Forschung sowie Schaffung gesetzlicher und fiskalischer Anreize.

Die Unterzeichner fordern die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, aber auch in Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft auf, ihr Engagement für den Einsatz von urbanem Grün gezielt zu verstärken. Eine zentrale Forderung der Charta ist, die Städtebauförderung mit

dem Ziel einer klima- und umweltfreundlichen Stadtentwicklung angemessen auszustatten und dafür die Fördermittel für Grünprojekte auf den Ebenen EU, Bund und Ländern zu erhöhen. Darüber hinaus fordern die Unterzeichner, gesetzliche und fiskalische Anreize für gewerbliches und privates Grün zu schaffen.

„Im Bereich der Frei- und Grünräume sollten öffentliche Räume für naturverträglichen Sport gesichert, angebotsorientiert weiterentwickelt und naturnahe Bewegungsräume mehrdimensional geplant werden. Hier bestehen vielfältige Potenziale für eine zeitgemäße Kooperation zwischen Kommunen und Sportvereinen“, sagte Christian Siegel, Referent für Sport- und Stadtentwicklung im DOSB.

Initiatoren der Charta sind der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) und die Stiftung Die Grüne Stadt. Zu den 21 Erstunterzeichnern zählen unter anderem der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und der Deutsche Golf Verband (DGV).

Die in der Charta zusammengefassten Aussagen und Forderungen richten sich vor allem an verantwortliche Politiker auf den Ebenen EU, Bund, Länder, Städte und Kommunen, Verantwortliche in den Verwaltungen, Wirtschaftsunternehmen und Investoren. Angesprochen sind auch Sportvereine sowie Bürgerinitiativen, die sich für die Anlage, Entwicklung, Nutzung und Pflege städtischer Grün- und Freiräume einsetzen.

AUF DEM WEG NACH SOTSCHI

I Die Deutsche Olympiamannschaft fährt mit 152 Athleten nach Sotschi

(DOSB-PRESSE) Unter dem Motto „Wir für Deutschland“ entsendet der DOSB 152 Athletinnen und Athleten zu den XXII. Olympischen Winterspielen (7. bis 23. Februar) nach Sotschi. Das Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) nominierte in der vorigen Woche in Frankfurt/ Main 77 Frauen und 75 Männer.

Wenige Minuten nach Veröffentlichung der Deutschen Olympiamannschaft wurde der DOSB vom Internationalen Skiverband (FIS) über einen weiteren Internationalen Quotenplatz im Ski-Freestyle informiert. Der DOSB hatte für diesen Fall vorsorglich schon Sabrina Cakmakli vom SC Partenkirchen in der Disziplin Halfpipe nominiert. Die Snowboarder David Speiser (SC Oberstdorf) und Luca Berg (SC Konstanz) sowie Ski-Freestyler Benedikt Mayr (TSV Unterhaching), die ebenfalls vorsorglich benannt worden waren, wurden dagegen im Nachrückverfahren nicht mehr berücksichtigt.

Zur Mannschaft hinzu kommen allerdings noch vier sogenannte Alternate Athletes mit einer P-Akkreditierung (2 Frauen, 2 Män-ner), die zwar vor Ort akkreditiert sind und sowohl im Olympischen Dorf wohnen als auch am Training teilnehmen können, jedoch nur im Austausch mit einem anderen Sportler/in im Wettkampf eingesetzt werden können.

Vor vier Jahren hatte der DOSB insgesamt 153 Athletinnen und Athleten (58 Frauen und 95 Männer) nach Vancouver entsandt. Das Team gewann an der kanadischen Westküste in 15 Sportarten mit 86 Wettbewerben insgesamt 30 Medaillen (10 Gold, 13 Silber und 7 Bronze) und belegte im inoffiziellen Medaillenspiegel Rang zwei hinter Gastgeber Kanada (14 / 7 / 5) und vor den USA (9 / 15 / 13). Dieses Mal stehen in den 15 Sportarten insgesamt sogar 98 Entscheidungen an.

Hörmann: „Athletinnen und Athleten gehen hochmotiviert an den Start“

„Wir entsenden eine Deutsche Olympiamannschaft nach Sotschi, deren Athletinnen und Athleten in jeder der 15 Sportarten des olympischen Programms an den Start gehen werden. Die letzten Wettbewerbe der Qualifikationsphase haben gezeigt, dass wir nicht nur breit aufgestellt sind, sondern auch zuversichtlich sein können, dass das Team erfolgreich sein wird“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann bei der Vorstellung des Teams am Donnerstagmorgen. „Unsere Athletinnen und Athleten werden hochmotiviert an den Start gehen und ihr Bestes geben. Mit ‚Wir für Deutschland‘ haben wir ein Motto gewählt, in dem sich Mannschaft und Fans wiederfinden. Unseren Anhängern kann ich versprechen, dass sie vielfach Grund zum Jubeln haben werden.“

Der DOSB habe sich gemeinsam mit den Wintersportverbänden das Ziel gesetzt, im Medaillenspiegel wieder einen Podestplatz zu erreichen und mit einer ähnlichen Medaillenzahl heimzukehren wie vor vier Jahren, betonte Michael Vesper. Er führt die Olympiamannschaft zum dritten Mal nach Peking 2008 und London 2012 als Chef de Mission an: „In Vancouver ist es uns gelungen,

in zehn von 15 Sportarten Medaillen zu gewinnen. In 13 von 15 Sportarten erreichte die Olympiamannschaft Finalplatzierungen im Bereich von eins bis zehn. Wenn wir in Sotschi in der Breite ähnlich erfolgreich sind, haben wir gute Chancen, auch die erhoffte Anzahl an Medaillenplätzen zu erzielen.“ Nur im Eishockey und im Freestyle war der DOSB in Vancouver ohne Finalplatzierung geblieben.

Zwölf neue Entscheidungen in Sotschi

Das Ergebnis von vor vier Jahren war das zweitbeste seit der Wiedervereinigung 1990. Nur einmal, 2002 in Salt Lake City, hatte es mit 36 Medaillen (12 / 16 / 8) mehr Edelmetall gegeben. Damals wurden 78 Wettbewerbe ausgetragen. Bei den in 15 Tagen in Sotschi beginnenden Spielen werden nun 98 Medaillensätze vergeben. Zwölf neue Entscheidungen kommen im Vergleich zu den Spielen vor vier Jahren hinzu. Es sind Ski-Halfpipe (Männer/Frauen), Snowboard Slopestyle (M/F), Ski Slopestyle (M/F), Snowboard Parallelslalom (M/F), Skispringen (Frauen), Biathlon Mixed Staffel, Rodeln Teamstaffel und der Teamwettbewerb im Eiskunstlaufen.

Die 15 Sportarten für Sotschi sind: Biathlon, Bob, Curling, Eishockey, Eiskunstlaufen, Eisschnelllaufen, Rennrodeln, Short Track, Skeleton, Ski-Alpin, Ski-Freestyle, Ski-Langlauf, Ski Nordische Kombination, Skispringen und Snowboard.

Am vorigen Mittwoch nominierte der DOSB in Frankfurt/Main insgesamt 125 Athletinnen und Athleten (67 Frauen und 58 Männer), nachdem bereits am 18. Dezember 26 Sportler (9 Frauen und 17 Männer) aus den Sportarten Curling, Eiskunstlauf, Rennrodeln und Short Track ins Team berufen worden waren.

Jüngste im Team ist mit 15 Jahren Skispringerin Gianina Ernst (SC Oberstdorf, 31. Dezember 1998), Ältester mit 48 Jahren Skip John Jahr (10. April 1965), der mit seiner Hamburger Curling-Mannschaft die Olympia-Qualifikation nach einer langen Auszeit vom Leistungssport geschafft hatte. Jahr war bereits 1985 Curling-Europameister.

Alle nominierten deutschen Sportlerinnen und Sportler mussten vor ihrer Berufung in die Olympiamannschaft die vom DOSB-Präsidium verabschiedete Athletenvereinbarung unterzeichnen. Die Nationale Anti-Doping-Agentur (NADA) prüfte zudem, ob sie die Nominierungsgrundsätze hinsichtlich Testpoolzugehörigkeit, Dopingkontrollen und evtl. Verstößen gegen die Anti-Doping-Bestimmungen erfüllen. Im Vorfeld der Spiele werden die Mannschaftsmitglieder darüber hinaus zusätzlich mindestens einmal unangekündigt von der NADA im Training getestet.

Einzel-Olympiasieger von Vancouver wieder dabei

Von den deutschen Einzel-Olympiasiegern von Vancouver sind die Rodler Tatjana Hüfner (BRC 05 Friedrichroda) und Felix Loch (RC Berchtesgaden) und die Skirennläuferinnen Maria Höfl-Riesch (Gold in Slalom und Super Kombi, SC Partenkirchen) sowie Victoria Rebensburg (Gold im Riesenslalom, SC Kreuth) wieder mit dabei. Außerdem schiebt Kevin Kuske (SC Potsdam), der 2010 im Zweier-Bob von Andre Lange saß, dieses Mal für Thomas Florschütz (BRC Riesa) an, Eisschnelllauf-Team-Olympiasiegerin Stephanie Beckert (ESC Erfurt) tritt erneut an, und die Teamsprint-Olympiasiegerinnen im Ski-Langlauf von Vancouver, Evi Sachenbacher-Stehle (WSV

Reith im Winkl) und Claudia Nystad (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal), sind ebenfalls wieder mit dabei, Sachenbacher-Stehle allerdings in einer neuen Sportart: dem Biathlon.

Auch das von Chef de Mission Michael Vesper und seinem Stellvertreter Bernhard Schwank angeführte Betreuerteam wurde am Donnerstag vom DOSB-Präsidium nominiert. Insgesamt wurden 171 Trainer, Betreuer und Offizielle berufen (21 Frauen und 150 Männer). Sie alle hatten zuvor die Ehren- und Verpflichtungserklärung des DOSB abzugeben und zu unterschreiben, dass sie „zu keinem Zeitpunkt Sportlerinnen und Sportlern Substanzen weitergegeben, zugänglich gemacht, rezeptiert oder appliziert oder Methoden angewandt“ haben, „die gegen die jeweils gültigen nationalen oder internationalen Anti-Doping-Bestimmungen verstießen“.

Die vom DOSB-Präsidium eingesetzte und vom ehemaligen Bundesverfassungsrichter Prof. Udo Steiner geleitete Unabhängige Kommission zur Überprüfung von Trainern/-innen mit Dopingvergangenheit musste nicht erneut tätig werden, da keine neuen Erkenntnisse aufgetreten sind.

Keine Bedenken von der Stasi-Kommission

Auch das von Prof. Hansjörg Geiger geleitete Unabhängige Gremium zur Klärung von Stasi-Fragen hat das Präsidium wieder sachkundig beraten. Alle am oder vor dem 12. Januar 1972 geborenen Trainerinnen und Trainer sowie leitende Offizielle wurden der Stasi-Unterlagenbehörde zur Prüfung vorgelegt. Zu vier Personen gab es dort Akten, mit denen sich das unabhängige Beratungsgremium jedoch schon bei vorangegangenen Olympischen Spielen befasst hatte. Neue Erkenntnisse gab es auch hier nicht, die Kommission äußerte nach der früheren Befassung keine Bedenken gegen eine Nominierung.

In Sotschi werden rund 2800 Wintersportler aus mehr als 80 Nationalen Olympischen Komitees gegeneinander antreten. Rund 14.000 Medienvertreter werden über die Spiele berichten.

Eisschnellläufer reisen als erste Athleten nach Sotschi

Als erste Athleten reisen gut ein Dutzend Eisschnellläufer am 30. Januar 2014 mit der Deutschen Lufthansa von Frankfurt/Main nach Sotschi, um sich einzugewöhnen und sich vor Ort auf die Spiele vorzubereiten. Weitere Hauptreisetage sind der 31. Januar (rund 20) und der 3. Februar (rund 25). Die offizielle Verabschiedung der Mannschaft findet am 4. Februar auf dem Flughafen in Frankfurt/Main statt, wenn rund 40 Athleten gemeinsam mit Michael Vesper nach Russland aufbrechen (separate Medieneinladung folgt in den nächsten Tagen).

Die meisten deutschen Sportler wohnen im Olympischen Dorf im Mountain Cluster in Krasnaja Poljana (rund 80). Der Rest der Mannschaft kommt im Olympischen Dorf im Coastal Cluster in Sotschi (rund 50) und im sogenannten Ausdauer-Dorf in den Bergen von Rosa Chutor (rund 30) unter.

Der gemeinsame Rückflug nach München findet mit zwei Lufthansa-Chartermaschinen am Montag, 24. Februar, statt. Anschließend ist eine Willkommensfeier auf dem Münchner Flughafen geplant.

Alle Athletinnen und Athleten der Deutschen Olympiamannschaft werden mit einem eigenen Profil auf der Webseite www.deutsche-olympiamannschaft.de und in der offiziellen App (für Android und iOS) vorgestellt. Beide Plattformen bündeln zudem die Kommunikation der Athleten und Verbände in den sozialen Netzwerken. Begleitet wird die Olympiamannschaft auf Facebook unter www.facebook.com/olympiamannschaft und auf Twitter @DOSB mit dem Hashtag #WirfuerD.

Die Deutsche Olympiamannschaft für die Winterspiele in Sotschi:

(151 Nominierte / 76 Frauen / 75 Männer)

Bob (18 Nominierte / 6 Frauen / 12 Männer)

- Männer (12):

  Besatzung Zweier und Vierer: Maximilian Arndt (BSR Oberhof, 2er und 4er), Marko Hübenbecker (Mitteldeutscher Sportclub, 2er und 4er), Martin Putze und Alexander Rödiger (beide BSR Oberhof)

  Besatzung Zweier und Vierer: Thomas Florschütz (BRC Riesa, 2er und 4er), Kevin Kuske (SC Potsdam, 2er und 4er), Joshua Bluhm (WSV Königssee) und Christian Poser (SC Potsdam)

  Besatzung Zweier und Vierer: Francesco Friedrich (SC Oberbärenburg, 2er und 4er), Jannis Bäcker (2er und 4er), Gregor Bermbach und Thorsten Margis (alle BSC Winterberg)

- Frauen (6):

  Besatzung: Sandra Kiriasis (Bobclub Stuttgart Solitude) und Franziska Fritz (BRC Riesa)

  Besatzung: Anja Schneiderheinze (ESC Erfurt) und Stephanie Schneider (PSV Meiningen)

  Besatzung: Cathleen Martini (SC Oberbärenburg) und Christin Senkel (PSV Meiningen)

  P-Akkreditierung, Alternate Athletes (4 Athleten / 2 F / 2 M): Frauen (2): Franziska Bertels (Bobclub Stuttgart Solitude) und Lisette Thöne (ESC Erfurt); Männer (2) Kevin Korona (Mitteldeutscher Sportclub) und Jan-Martin Speer (SC Potsdam)

Rennrodeln (10 Nominierte / 3 Frauen / 7 Männer)

Einzel

- Frauen (3): Tatjana Hüfner (BRC 05 Friedrichroda), Natalie Geisenberger (ASV Miesbach) und Anke Wischnewski (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal)
- Männer (3): Felix Loch (RC Berchtesgaden), David Möller (RRV Sonneberg/Schalkau) und Andi Langenhan (RRC Zella-Mehlis)

Doppelsitzer

- Männer (4): Tobias Wendl (RC Berchtesgaden)/Tobias Arlt (WSV Königssee) und Toni Eggert (BRC Ilsenburg)/Sascha Benecken (RT Suhl)

Die Teamstaffel Rennrodeln wurde noch ohne namentliche Zuordnung nominiert.

Skeleton (5 Nominierte / 3 Frauen / 2 Männer)

- Frauen (3): Sophia Griebel (RT Suhl), Anja Huber (RC Berchtesgaden) und Marion Thees (BRC 05 Friedrichroda)
- Männer (2): Alexander Kröckel (BSR Oberhof) und Frank Rommel (ThSV Eisenach)

Eisschnelllaufen (14 Nominierte / 8 Frauen / 6 Männer)

- Frauen (8):Monique Angermüller (EVB 08 Berlin, 1000 m und 1500 m), Stephanie Beckert (5000 m), Judith Hesse (beide ESC Erfurt, 500 m und 1000 m), Gabriele Hirschbichler (DEC Inzell, 500 m, 1000 m und 1500 m), Bente Kraus (Eisbären Juniors Berlin, Sportclub Berlin, 3000 m), Claudia Pechstein (Eisbären Juniors Berlin, 1500 m, 3000 m und 5000 m), Denise Roth (TSV Mylau, 500 m) und Jenny Wolf (EVB 08 Berlin, 500 m und 1000 m)
- Männer (6): Alexej Baumgärtner (EC Chemnitz, 5000 m und 10.000 m), Patrick Beckert (ESC Erfurt, 1500 m, 5000 m und 10.000 m), Moritz Geisreiter (DEC Inzell, 5000 m), Nico Ihle (CSG – Chemnitzer Skater Gemeinschaft, 500 m und 1000 m), Robert Lehmann (ESC Erfurt, 1500 m) und Samuel Schwarz (SC Berlin, 500 m und 1000 m)

Eishockey (21 Nominierte / 21 Frauen / 0 Männer)

- Frauen (21): Manuela Anwander, Maritta Becker (beide ERC Ingolstadt), Monika Bittner (ESC Planegg-Würmtal), Franziska Busch (ECDC Memmingen Indians), Tanja Eisenschmid (University North Dakota), Bettina Evers (ESC Planegg-Würmtal), Susanne Fellner, Daria Gleißner (beide ECDC Memmingen Indians), Susann Götz (OSC Berlin), Jessica Hammerl (TSV Erding), Viona Harrer (EC Bad Tölz), Jennifer Harss (ERC Sonthofen), Jacqueline Janzen (ECDC Memmingen Indians), Nina Kamenik (OSC Berlin), Sophie Kratzer (ESC Planegg-Würmtal), Andrea Lanzl (ERC Ingolstadt), Ivonne Schröder (Tornado Niesky), Sara Seiler (ERC Ingolstadt), Kerstin Spielberger (EHC Klostersee), Anja Weißer (University of Prince Edward Island) und Julia Zorn (ESC Planegg-Würmtal)

Biathlon (12 Nominierte / 6 Frauen / 6 Männer)

- Frauen (6): Laura Dahlmeier (SC Partenkirchen), Andrea Henkel (Großbreitenbacher Skiverein), Franziska Hildebrand (WSV Clausthal-Zellerfeld), Vanessa Hinz (SC Schliersee), Franziska Preuß (SC Haag) und Evi Sachenbacher-Stehle (WSV Reit im Winkl)

- Männer (6): Andreas Birnbacher (SC Schleching), Daniel Böhm (SC Buntenbock), Erik Lesser (SV Eintracht Frankenhain), Arnd Peiffer (WSV Clausthal-Zellerfeld), Simon Schempp (SZ Uhingen) und Christoph Stephan (WSV Oberhof 05)

Ski Freestyle (8 Nominierte / 4 Frauen / 4 Männer)

- Skicross

  Frauen (2): Anna Wörner (SC Partenkirchen) und Heidi Zacher (SC Lenggries)

  Männer (4): Daniel Bohnacker (SC Gerhausen), Florian Eigler (SC Pfronten), Thomas Fischer (SC Ruhpolding) und Andreas Schauer (SC Lenggries)

- Moguls

  Frauen (1): Laura Grasemann (SC Wiesloch)

- Slopestyle

  Frauen (1): Lisa Zimmermann (WSV Oberaudorf)

- Halfpipe:

  Frauen (1): Sabrina Cakmakli (SC Partenkirchen)

Ski Langlauf (15 Nominierte / 7 Frauen / 8 Männer)

- Frauen (7): Lucia Anger (SC 1906 Oberstdorf), Stefanie Böhler (SC Ibach), Nicole Fessel (SC 1906 Oberstdorf), Denise Herrmann (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal), Hanna Kolb (TSV Buchenberg), Claudia Nystad (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal) und Katrin Zeller (SC Rubihorn-Oberstdorf).

- Männer (8): Tobias Angerer (Sportclub Vachendorf 1929), Thomas Bing (Rhöner WSV – Sitz Dermbach), Hannes Dotzler, Sebastian Eisenlauer (beide SC 1909 Sonthofen), Jens Filbrich (SV Eintracht Frankenhain), Axel Teichmann (WSV Lobenstein), Tim Tscharnke (SC Biberau – Sekt. Ski) und Josef Wenzl (Sportclub Zwiesel)

Ski Nordische Kombination (5 Nominierte / 0 Frauen / 5 Männer)

- Männer (5): Tino Edelmann (SCM Zella-Mehlis), Eric Frenzel (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal), Björn Kircheisen (WSV Johanngeorgenstadt), Fabian Rießle (SZ Breitnau) und Johannes Rydzek (SC Oberstdorf)

Ski Alpin (7 Nominierte / 4 Frauen / 3 Männer)

- Frauen (4): Christina Geiger (SC Oberstdorf), Maria Höfl-Riesch (SC Partenkirchen), Viktoria Rebensburg (SC Kreuth) und Barbara Wirth (SC Lenggries)

- Männer (3): Fritz Dopfer (SC Garmisch), Stefan Luitz (SC Bolsterlang) und Felix Neureuther (SC Partenkirchen)

Skispringen (9 Nominierte / 4 Frauen / 5 Männer)

- Frauen (4): Katharina Althaus, Gianina Ernst (beide SC Oberstdorf), Ulrike Gräßler (VSC Klingenthal) und Carina Vogt (SC Degenfeld)
- Männer (5): Richard Freitag (SG Nickelhütte Aue), Severin Freund (WSV DJK Rastbüchl), Marinus Kraus (WSV Oberaudorf), Andreas Wank (WSV Oberhof 05) und Andreas Wellinger (SC Ruhpolding)

Snowboard (10 Nominierte / 4 Frauen / 6 Männer)

- Frauen (4): Selina Jörg (SC Sonthofen), Anke Karstens (WSV Bischofswiesen), Amelie Kober (SC Miesbach) und Isabella Laböck (VSC Klingenthal, alle PGS und PSL)
- Männer (6): Stefan Baumeister (SC Aising-Pang, PGS und PSL), Paul Berg (SC Konstanz, SBX) Alexander Bergmann (WSV Bischofswiesen, PGS und PSL), Patrick Bussler (SC Aschheim, PGS und PSL), Johannes Höpfl (SC Passau, HP) und Konstantin Schad (SC Miesbach, SBX)

Curling (5 Nominierte / 0 Frauen / 5 Männer)

- Männer (5): Christopher Bartsch, John Jahr, Sven Goldemann, Felix Schulze und Peter Rickmers (alle CC Hamburg)

Eiskunstlauf (10 Nominierte / 5 Frauen / 5 Männer)

Einzel

- Nathalie Weinzierl (Mannheimer ERC) und Peter Liebers (Sportclub Berlin)

Paarlaufen

- Daniel Wende (Essener Jugend Eiskunstlauf)/Maylin Wende (EC Oberstdorf) und Robin Szolkowy/Aliona Savchenko (beide CEC Chemnitz)

Eistanz

- Nailya Zhiganshina/Alexander Gazsi (beide EC Oberstdorf) und Tanja Kolbe/Stefano Caruso (BTSC)

Das Eiskunstlauf-Team-Event ist noch ohne namentliche Zuordnung nominiert.

Short Track (2 Nominierte / 1 Frau / 1 Mann)

- Frauen (1): Anna Seidel (EV Dresden)
- Männer (1): Robert Seifert (EV Dresden).

I DOSB-Präsident Hörmann: Nicht nur reines Medaillenzählen

(DOSB-PRESSE) „Dabei sein ist alles“ habe im Sport nach wie vor Gültigkeit, sagt DOSB-Präsident Alfons Hörmann am Donnerstag. Der Blick dürfe nicht ausschließlich auf den Medaillenspiegel gerichtet werden.

Bei der Bekanntgabe der Deutschen Olympiamannschaft für Sotschi am Donnerstag in Frankfurt/Main bekräftigte Alfons Hörmann zwar die Zielstellung von 30 Medaillen für die Winterspiele in Sotschi, betonte jedoch auch, dass der Dachverband nicht nur auf die Podestplätze fixiert sei. „Die Zielstellung von 30 Medaillen war, ist und bleibt unser grundsätzliches Ziel.“ Naturgemäß gehe der Blick zuerst auf die Medaillenränge. „Das ist im Hochleistungssport auch durchaus vernünftig. Aber jeder Athlet und Bertreuer geht mit seiner ganz individuellen Zielsetzung in den Wettkampf, zum Beispiel mit seiner persönlichen Bestleistung“, sagte Hörmann.

Der Blick solle nicht nur auf den Medaillenspiegel gerichtet sein, sondern „intern zumindest wollen wir sportfachlich durchaus tiefer blicken“. Das seien auch die Finalplatzierungen zwischen Platz vier und zehn, betonte der DOSB-Präsident. „Mir persönlich ist es ein Herzensanliegen zu schauen, wie breit verteilt die Medaillen über viele Disziplinen und Athleten hinweg sind.“ Ob die Sportstrategie der vergangenen Jahre aufgegangen sei, ließe sich auch daran ablesen, mit welchen Erfolgen die Athletinnen und Athleten insbesondere in den jungen, neuen Sportarten, die zum ersten Mal dabei sind, abschneiden werden.

Aus der Sicht des DOSB-Präsidenten kann es nicht nur „um die reine Frage des Medaillenzählens“ gehen. „Ich denke, da haben wir alle im Team dasselbe Grundverständnis.“ Wer nahe an den Trainern und Athleten dran sei, wisse auch „zu schätzen und einzuschätzen“, wie wichtig ein Platz unter den Top Ten sein kann. „Dabei zu sein und dann auch in einer vernünftigen Rangposition, kann für manchen der Erfolg des Lebens schlechthin sein.“ In der Mannschaftsleitung würden „solche Dinge sehr wohl wahrgenommen“.

Hörmann nannte ein Beispiel: „Bei den letzten Ski-Weltmeisterschaften war Hannes Dotzler im Langlauf im 50-km-Rennen auf einen herausragenden 7. Platz gelaufen. Das war für ihn das Rennen seines Lebens. In der Öffentlichkeit wird das vielleicht nicht groß kommentiert, aber er selbst wird sich diesen 7. Platz bis ans Lebensende in einer besonderen Form nicht nur einprägen, sondern, wie auch immer geartet, abspeichern.“ Vergleichbares, so Hörmann, gebe es auch bei Olympia.

Michael Vesper, DOSB-Generaldirektor und Chef de Mission in Sotschi, bekräftigte, der DOSB entsende ein Team mit hoher Qualität zu den XXII. Olympischen Winterspielen, das „trotz der schwieriger gewordenen Konkurrenzsituation alle Chancen hat, unser Ziel mit großem Engagement zu erreichen - wenn das nötige Quäntchen Glück dabei ist“.

Welcher Athlet oder welche Athletin beim Einmarsch der Deutschen Olympiamannschaft in das Olympiastadion die Fahne tragen wird, ist noch nicht entschieden. „Wir setzen uns am 5. Februar in Sotschi mit der Mannschaftsleitung zusammen und werden das nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann.

I Die Deutsche Olympiamannschaft startet nach Sotschi

I DOSB und Lufthansa verabschieden Athleten in Frankfurt

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Olympiamannschaft beginnt ihre Reise zu den XXII. Olympischen Winterspielen nach Sotschi 2014. Medienvertreter sind herzlich eingeladen, dabei zu sein, wenn der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Lufthansa die Athletinnen und Athleten am Flughafen Frankfurt verabschieden.

DOSB-Generaldirektor und Chef de Mission der Deutschen Olympiamannschaft, Michael Vesper, sowie Lufthansa-Chef Christoph Franz werden die 80-köpfige Gruppe, darunter rund 30 Athletinnen und Athleten aus den Sportarten Ski Alpin (Maria Höfl-Riesch, Viktoria Rebensburg), Biathlon (komplett), Eiskunstlaufen (Nathalie Weinzierl), Shorttrack (Anna Seidel, Robert Seifert) und Ski Langlauf (komplett) auf die Reise schicken:

| Dienstag, 4. Februar 2014, von 8.30 bis 9.15 Uhr

Gate B24, Flughafen Frankfurt

Treffpunkt: Terminal 1 Halle B Schalter 450/451, 7.45 Uhr

Eine Voranmeldung bis Freitag, 30. Januar 2014, 12.00 Uhr, ist zwingend erforderlich. Bitte senden Sie dabei auch Ihre Personalausweisnummer, so dass die Sicherheitsabläufe vor Ort beschleunigt werden können. Es steht eine begrenzte Zahl an Parkplätzen zur Verfügung, bitte übermitteln Sie hierzu das Kennzeichen ebenfalls vorab.

Treffpunkt für alle Medienvertreter ist der Olympia-Schalter 450/451 in Terminal 1, Halle B. Bitte halten Sie die Treffpunktzeit von spätestens 7.45 Uhr ein, da wir Sie gemeinsam durch die Kontrollen bringen müssen.

Anmeldungen bitte bei Frau Manuela Oys unter oys@dosb.de oder Tel.: 069 / 6700 -255.

I Die Sotschi-Mannschaftsbroschüre ist schon online verfügbar

(DOSB-PRESSE) Die Mannschaftsbroschüre der Deutschen Olympiamannschaft Sotschi 2014 ist seit diesem Dienstag (28. Januar) online abrufbar. Sie kann auf der Website der Mannschaft unter www.deutsche-olympiamannschaft.de und auf der Webseite des DOSB unter www.dosb.de heruntergeladen werden.

Auf 228 Seiten stellt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) darin sein Team vor. Von allen 152 Athletinnen und Athleten gibt es Einzelporträts, darüber hinaus werden die Delegations- und Mannschaftsleitung präsentiert. Statistiken um die Deutsche Olympiamannschaft runden die Mannschaftsbroschüre ab.

Ab 7. Februar kann die Mannschaftsbroschüre auch von allen Medienvertretern in Sotschi in Papierform in Empfang genommen werden. Derzeit befindet sie sich in Druck und geht Ende der Woche auf die Reise nach Russland. Erstellt wurde sie von SID-Marketing.

I DOA stellt Ausstellung und Übersetzung der Olympischen Charta vor

(DOSB-PRESSE) Unmittelbar vor den Olympischen Winterspielen von Sotschi hat die Deutsche Olympische Akademie (DOA) zwei Projekte abgeschlossen. Im Rahmen des Neujahrsempfangs des Deutschen Olympischen Sportbundes präsentierte die Akademie am 23. Januar in Frankfurt eine Ausstellung zur Geschichte der Olympischen Winterspiele sowie eine deutsche Übersetzung der Olympischen Charta 2014.

Unter dem Titel „Olympia auf Schnee und Eis. Faszination Winterspiele“ thematisieren zwölf großflächige Tafeln unterschiedliche Aspekte des olympischen Wintersports in Text und Bild. Diese behandeln unter anderem „Die Ursprünge“, „Die Idee", „Die Spiele", „Die Inszenierung“, „Die Kultur" oder „Zerreißproben", „Herausforderungen" und „Tendenzen".

Die DOA erhofft sich von der Ausstellung einen ähnlichen Erfolg wie von der Präsentation „Faszination Olympia: Fünf Ringe – Eine Idee“. Diese wurde im Frühjahr 2012 in einer vielfältig nutzbaren Poster-Version im A1-Format vorgelegt. Zudem erweiterte eine englische Ausgabe („Five Rings: The Fascination of the Olympic Idea“) Adressatenkreis. Im Auftrag des ehemaligen DOSB- und jetzigen IOC-Präsidenten, Thomas Bach, wurde diese im vergangenen Jahr an alle IOC-Mitglieder, Nationalen Olympischen Komitees und Akademien weltweit verschickt.

Bereits im Jahr 2008 hatte die DOA eine deutsche Fassung der Olympischen Charta Herausgegeben, die verbindlich nur in den offiziellen IOC-Sprachen Englisch und Französisch veröffentlicht wird. Für die neuerliche Übersetzung zeichneten wieder Prof. Christoph Vedder, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Europarecht und Völkerrecht sowie Sportrecht an der Juristischen Fakultät der Universität Augsburg, und der Sporthistoriker und zugleich DOA-Vorstandsmitglied Prof. Manfred Lämmer verantwortlich.

Die Charta, die beim Neujahrsempfang erstmals der Öffentlichkeit präsentiert wurde, wird ebenso wie der Reisebegleiter „Von Olympia nach Sotschi“ den Athletinnen und Athleten der Deutschen Olympiamannschaft bei der Einkleidung für die Winterspiele in Sotschi ausgehändigt.

I N24-Magazin „Vision Gold“ zeigt Sotschi im Olympia-Check

(DOSB-PRESSE) Am 7. Februar beginnen die XXII. Olympischen Winterspiele in Sotschi. Die Reporter von „Vision Gold“, dem Sportmagazin beim TV-Nachrichtensender N24, haben sich in der russischen Stadt umgesehen und die deutschen Olympia-Teilnehmer vor dem Beginn der Wettkämpfe besucht.

Das Motto dieser Spiele lautet „Hot. Cool. Yours.“ „Heiß“ diskutiert wird momentan die Sicherheitslage in Sotschi in Anbetracht der Terrordrohungen. Außerdem erhitzen die immensen Kosten die Gemüter: Für das sportliche Großereignis hat die Stadt extra neue Wettkampfstätten sowie einen neuen Flughafen, viele neue Straßen, eine neue Eisenbahnstrecke und Hotels gebaut. Wie sehen die Einwohner von Sotschi das olympische Treiben rund um ihre Stadt? Auch das selten winterliche Klima war Gegenstand der Diskussion. Wie schneesicher ist die subtropi-

sche Region am Fuße der Kaukasusberge? Und wie bewerten die deutschen Athleten die Medaillenchancen auf den hochmodernen Sportanlagen in Russland?

Antworten zeigt „Vision Gold“ am Donnerstag (30. Januar) um 18.25 Uhr auf N24 (Wiederholungen: 31. Januar um 13.05 Uhr und 1. Februar um 09.40 Uhr). Anschließend gibt es die Sendung auch online in der N24 Mediathek unter: http://vision-gold.n24.de

Die XXII. Olympischen Winterspiele auf N24:

Pressekonferenzen, aktuelle Ergebnisse und Portraits des deutschen Olympia-Teams sehen Sie täglich in den N24 Nachrichten. Hintergrundinfos zum Geschehen liefert N24-Korrespondent Christoph Wanner. N24-Moderator Carsten Hädler präsentiert vom 10. bis 19. Februar aus dem Deutschen Haus "Sotschi - Der N24-Talk" – immer montags und mittwochs um 15.05 Uhr. Weitere Informationen zum Talk finden sich online auf N24.de.

I Sportausweis sorgt für Zugang zu den Deutschen Häusern

(DOSB-PRESSE) Nach der paralympischen Premiere in London ist der Deutsche Sportausweis während Sotschi 2014 und auch in Rio de Janeiro 2016 in beiden Deutschen Häusern vertreten. In Sotschi sorgt der Sportausweis als Partner des „Deutschen Hauses Sotschi 2014“ mit dem Akkreditierungsausweis für den geregelten Zugang zum Treffpunkt des DOSB und des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) in Krasnaja Poljana.

Im umgebauten Restaurant Chalet werden DOSB und DBS im Februar und März in der inoffiziellen Botschaft des deutschen Sports Athleten und Trainer sowie nationale und internationale Gäste aus Wirtschaft, Sport und Politik am zentralen Treffpunkt der deutschen Mannschaft begrüßen. Der Ausweis ist zusätzlich mit einem kontaktlosen Chip versehen und berechtigt wie gewohnt jeden Inhaber, sich über www.sportausweis.de für die Vorteile des Management-Ausweises freizuschalten.

„Dieser weitere Vertrauensbeweis unterstreicht die verlässlichen administrativen Funktionen unseres Ausweises, von denen auch deutsche Vereine im täglichen Gebrauch profitieren“, sagt André Bortz, Geschäftsführer der DSA Deutsche Sportausweis GmbH. Denn bereits heute wird der Sportausweis von vielen Vereinen für die Zugangskontrolle zu Sportstätten wie Schwimmbädern und anderen Trainingseinrichtungen benutzt.

Verantwortlich für Planung und Organisation ist die Deutsche Sport-Marketing (DSM) als offizielle Vermarktungsagentur des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS).

Der Deutsche Sportausweis ist die offizielle Initiative des DOSB, von Landessportbünden und Spitzenverbänden zur Förderung der Sportler. Der Sportausweis ist der Mitgliedsausweis für alle Sportvereine, die dem DOSB bzw. seinen Mitgliedsorganisationen angeschlossen sind. Der DOSB zählt 27,8 Millionen Mitgliedschaften in mehr als 91.000 Sportvereinen.

Mehr Informationen unter: www.sportausweis.de.

I Die weiteren Termine auf dem Weg nach Sotschi

- Dienstag, 4. Februar 2014, 14.00 Uhr – Medientour im Olympischen Dorf a) in Sotschi und b) im Bergdorf und im Endurance Village. Anmeldungen gehen ans IOC unter der E-Mail-Adresse mainhelpdesk@sochi2014.com oder unter press.services@sochi2014.com. Angegeben werden müssen: Bevorzugtes Datum, Name und Medienhaus. Über die Vergabe der Plätze entscheiden das IOC und das Organisati-onskomitee. Ob und wann die Unterkünfte der Deutschen Olympiamannschaft besichtigt werden können, steht noch nicht fest.
- Dienstag, 4. Februar 2014 – Verabschiedung der Deutschen Olympiamannschaft mit ihrem Chef de Mission Michael Vesper auf dem Flughafen Frankfurt durch die Deutsche Lufthansa (tbc, Beginn tbd)
- Mittwoch, 5. Februar 2014 – Auftakt-Pressekonferenz der Deutschen Olympiamannschaft Sotschi 2014 im Showcase der Volkswagen Group im Olympiapark in Sotschi (Ort tbc, Beginn tbd)
- Mittwoch, 5. Februar 2014, 13.00 Uhr – Offizielles Team-Welcome mit Hissen der deutschen Fahne für die Deutsche Olympiamannschaft Sotschi 2014 im Olympischen Dorf in den Bergen (Akkreditierung für das Dorf erfolgt über das IOC)
- Mittwoch, 5. Februar 2014, 17.00 Uhr – IOC-Briefing für die ENR-Akkreditierten im MPC in Sotschi, Dostojewski-Saal
- Mittwoch, 5. Februar 2014, 18.00 Uhr – IOC-Briefing für die Fotografen im MPC in Sotschi, Tolstoi-Saal
- Donnerstag, 6. Februar 2014 – Präsentation des Fahnenträgers der Deutschen Olympiamannschaft Sotschi 2014 im Showcase der Volkswagen Group im Olympiapark in Sotschi (Ort tbc, Beginn tbd)
- Donnerstag, 6. Februar 2014, 14.00 Uhr – Medientour im Olympischen Dorf a) in Sotschi und b) im Bergdorf und im Endurance Village. Anmeldungen für die Touren sind beim IOC unter der E-Mail-Adresse mainhelpdesk@sochi2014.com oder unter press.services@sochi2014.com. Angegeben werden müssen: Bevorzugtes Datum, Name und Medienhaus. Über die Vergabe der Plätze entscheiden das IOC und das Organisationskomitee. Ob und wann die Unterkünfte der Deutschen Olympiamannschaft besichtigt werden können, steht noch nicht fest.
- ab Sonntag, 8. Februar 2014 – Regelmäßige Pressekonferenzen (meist vormittags) mit Medaillengewinnern der Deutschen Olympiamannschaft Sotschi 2014 im Deutschen Haus in den Bergen oder im Showcase der Volkswagen Group im Olympiapark in Sotschi (Ort und Beginn jeweils tbd, Informationen gibt es kurzfristig via Newsletter, Abo unter www.dosb.de/newsletter)

- Samstag, 15. Februar 2014 – Zwischenbilanz-Pressekonferenz der Deutschen Olympiamannschaft Sotschi 2014 im Deutschen Haus in den Bergen oder im Showcase der Volkswagen Group im Olympiapark in Sotschi (Ort und Beginn tbd, Infos kurzfristig via Newsletter, Abo unter www.dosb.de/newsletter)
- Samstag, 22. Februar 2014 – Bilanz-Pressekonferenz der Deutschen Olympiamannschaft Sotschi 2014 im Deutschen Haus in den Bergen oder im Showcase der Volkswagen Group im Olympiapark in Sotschi (Ort und Beginn tbd, Infos kurzfristig via Newsletter, Abo unter www.dosb.de/newsletter)
- Montag, 24. Februar 2014 – Willkommensfeier für die Deutsche Olympiamannschaft auf dem Flughafen München

Alle Dokumente zu Sotschi 2014 wie Nominierungsrichtlinien, IOC-Charta, Social-Media-Guidelines, Guidelines zum Umgang mit Olympischen Symbolen für Medienhäuser und vieles mehr gibt es unter dem Link www.dosb.de/sotschi2014-dokumente.

Neuigkeiten rund um die Deutsche Olympiamannschaft gibt es zudem im Social Hub des Teams unter www.deutsche-olympiamannschaft.de und in der offiziellen App der Deutschen Olympiamannschaft für iOS und Android.

Die schnellsten News finden Sie auf unserem Twitter-Kanal @DOSB mit Hashtag #WirfuerD. Interaktionen gibt es zudem auf der Facebook-Seite der Deutschen Olympiamannschaft unter www.facebook.com/olympiamannschaft.

Bitte beachten Sie auch unsere ausführlichen Hinweise zu den XXII. Olympischen Winterspielen in Sotschi.

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

I Leichtathletik: DLV plant Bewerbungsoffensive

(DOSB-PRESSE) Das Präsidium des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) hat am vorigen Wochenende bei seiner Klausursitzung in Darmstadt über das neue Arbeitsprogramm 2014 – 2017 beraten. „Wir brauchen den Mut, in den kommenden Jahren in der Leichtathletik neue Wege zu gehen“, sagte DLV-Präsident Clemens Prokop. Trotz der großen Erfolge der Nationalmannschaft der letzten Jahre wolle man mit neuen Kommunikationsstrategien die mediale und gesellschaftliche Präsenz der Leichtathletik weiter verbessern. Unter anderem soll eine Bewerbungs-Offensive bis 2030 erarbeitet werden, heißt es in der DLV-Mitteilung.

„Wir wollen Bewerbungen für die wichtigsten internationalen Veranstaltungen bis 2030 wie WM, EM, Hallen-EM/WM, U23-EM, Senioren-WM vorbereiten“ sagte Prokop. Auch das Thema Inklusion wird in der kommenden Legislaturperiode eine große Rolle spielen. Der Inklusions-Beauftragte des Präsidiums, Gerhard Janetzky, Präsident des Berliner Leichtathletik-Verbandes, hat den Auftrag bekommen, einen Arbeitskreis Inklusion zu gründen, der die Aufgabe haben wird, Rahmenbedingungen für eine optimale Inklusion zu schaffen. Hierzu sollen die Gespräche mit dem Deutschen Behinderten-Sportverband (DBS) weiter vertieft werden.

„Wir wollen, dass sich der DLV in den kommenden vier Jahren weiterentwickelt“, sagte Prokop. Dazu gehören auch neue Konzepte in der Allgemeinen Leichtathletik und bei der Veranstaltungspräsentation. Für 2015 ist ein Breitensport-Kongress geplant. Grundlage aller Überlegungen ist das Neun-Punkte Programm, das Prokop beim Verbandstag 2013 in Dresden vorgestellt hat: Dabei gelten folgende Prämissen: Leichtathletik muss Volkssport bleiben, Leichtathletik-Vereine gelten als zentrale Anlaufstation, die Olympiastützpunkte als Dienstleister, Kinder – und Jugend-Leichtathletik als zentrale Anliegen, Neue Strukturen der Schulorganisation als Chance, den Bedürfnissen der Zeit angepasste Strukturen, geänderte Struktur und Präsentation der Wettkämpfe, neue Formen der Mitgliedschaft, der Leistungssport muss ethisch vertretbar sein.

Bei der Verbandsratsitzung am 22. Februar in Leipzig sollen die Ergebnisse den Landesverbands-Präsidenten vorgestellt werden. Diskutiert wurden bei der Tagung in Darmstadt Themen aus den Bereichen Finanzen/Wirtschaft, Leistungssport, Allgemeine Leicht-athletik, Bildung und Wissenschaft, Wettkampf/Veranstaltung, Jugend sowie Medien/Kommunikation.

I Obergföll und Holzdeppe sind „Leichtathleten des Jahres“ 2013

(DOSB-PRESSE) Deutschlands „Leichtathleten des Jahres2 2013 heißen Christina Obergföll und Raphael Holzdeppe. Die Speerwurf-Weltmeisterin aus Offenburg und der Stabhochsprung-Weltmeister aus Zweibrücken siegten bei der Wahl von leichtathletik.de und der Fachzeitschrift „Leichtathletik“. Die „Jugend-Leichtathleten des Jahres“ 2013 sind Zehnkämpfer Tim Nowak (SSV Ulm 1846), Dritter der U20-EM, und Malaika Mihambo (LG Kurpfalz), U20-Europameisterin und jüngste deutsche Teilnehmerin bei der WM in Moskau (Russland). Das genaue Wahlergebnis findet sich auf www.leichtathletik.de.

I EUSA-Games 2014: 36 deutsche Hochschulteams sind gemeldet

(DOSB-PRESSE) Die EUSA-Games gehen 2014 in die zweite Auflage. Schon jetzt haben sich 276 Teams aus 31 europäischen Ländern für die Veranstaltung vom 24. Juli bis zum 8. August in Rotterdam gemeldet. Damit sind die EUSA-Games das größte europäische Multisport-Event. Auch aus Deutschland sind bislang 36 Hochschulteams gemeldet. Das gab der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) bekannt.

„Bei den EUSA-Games wird neben dem hohen sportlichen Anspruch auch der interkulturelle Austausch gelebt wie kaum wo anders. Ganz nach dem Motto: ‚Gewinnen wollen alle, aber nicht um jeden Preis‘, bekommt die Veranstaltung ein ganz einzigartiges Flair“, sagte Jörg Verhoeven (Uni Münster). Der Hochschulsportleiter war 2012 bei der Premiere der EUSA-Games Delegationsleiter des adh-Supportteams. Bei der Veranstaltung des Europäischen Hochschulsportverbands werden parallel Wettkämpfe in zehn verschiedenen Sportarten ausgetragen.

Anders als bei den Universiaden entsenden die Hochschulen und nicht der adh die Athletinnen und Athleten. Der adh unterstützt diese aber in der Vorbereitung und vor Ort in den unterschiedlichen Organisationsbereichen. Zudem trifft er die sportfachliche Auswahl der deutschen Vertretungen. Laut EUSA-Reglement ist aus jeder Nation je ein Team pro Sportart startberechtigt. Im Regelfall ist dies der Deutsche Hochschulmeister des Vorjahres. In Ausnahmefällen können die zweit- und drittplatzierten Hochschulen ebenfalls berücksichtigt werden.

Bislang wurden für die Spiele in Rotterdam deutsche Hochschulteams in den Sportarten Badminton, Basketball, Fußball, Futsal, Rudern, Tennis, Tischtennis und Volleyball gemeldet. Damit sind rund 220 deutsche Studierende nominiert. Die meldestärkste Hochschule ist die WG Hamburg mit fünf Teams im Rudern. „Für die Hochschulen ist die Teilnahme aus mehreren Gründen interessant. Zum einen bedient sie die Nachfrage nach Wettkampfangeboten. Sie wirkt aber auch identifikationsstiftend innerhalb der Bildungseinrichtung. Durch die Teilnahme entsteht eine enge Bindung zur Hochschule“, sagte adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch.

I Radsport: Die Mitgliederzahlen im BDR sind erneut gestiegen

(DOSB-PRESSE) Zum fünften Mal in Folge hat der Bund Deutscher Radfahrer die Zahl seiner Mitglieder steigern können. 2013 gehörten 138.286 Personen dem olympischen Fachverband an, „das sind 862 mehr als im Jahr zuvor“, heißt es in einer Mitteilung des Verbandes.

Seit 2009 seien die Mitgliederzahlen kontinuierlich gestiegen „und das in Zeiten, in denen allein wegen des demografischen Wandels in vielen Sportarten Rückläufe zu beklagen sind“, heißt es weiter. „Wir freuen uns außerordentlich über die erneute Steigerung unserer Mitgliederzahlen, sind sie doch ein Indiz dafür, dass sich der Radsport weiterhin einer großen Beliebtheit erfreut,“ sagte BDR-Präsident Rudolf Scharping.

Die größten Zuwächse verzeichnete der Landesverband Baden, der seine Mitgliederzahlen von 14.952 auf 15.622 (plus 664) steigern konnte. In einigen der insgesamt 18 Landesverbände gab es auch Rückgänge, „aber insgesamt ist die Tendenz positiv“.

I Luftsport: Susanne Schoedel wird Generalsekretärin der FAI

(DOSB-PRESSE) Susanne Schoedel (42) aus Frankfurt wird die neue Generalsekretärin des Internationalen Luftsportverbandes (FAI). Am 17. Januar unterzeichnete sie den Vertrag in der Geschäftsstelle in Lausanne. Das gab der Deutsche Aero Club bekannt.

Die Segelfliegerin Susanne Schoedel mache seit Jahren mit ihren sportlichen Erfolgen auf sich aufmerksam, heißt es in der Mitteilung. „Sie war mehrfach Weltmeisterin in der 15-Meter-Klasse im Streckensegelflug und hält etliche Weltrekorde. Ehrenamtlich ist sie als Fluglehrerin in ihrem Verein, dem AC Langenselbold in Hessen aktiv. Anfang 2007 gründete sie zusammen mit Walter Eisele den Dr. Angelika Machinek Förderverein Frauensegelflug (AMF) zur Unterstützung junger Nachwuchspilotinnen.“ Beruflich sei die Politikwissenschaftlerin viele Jahre in leitenden Positionen und als Geschäftsführerin im Non-Profit-Sektor aktiv gewesen.

Der Wettbewerbssport auf internationaler Ebene und die Interessenvertretung des Luftsports in der Politik, bei Organisationen und Wirtschaft sind die wichtigsten Themen der FAI. In elf verschiedenen Sportarten, dazu gehören neben dem Segelflug unter anderem Motorflug, Fallschirmsport, Ultraleichtflug und Ballonfahrt, Drachen- und Gleitschirmflug sowie Modellflug werden Meisterschaften mit Sportlern aus mehr als 100 Staaten ausgetragen.

I Motorsport: Norbert Haug erhält den DMSB-Pokal

(DOSB-PRESSE) Der DMSB (Deutscher Motor Sport Bund) hat Norbert Haug bei der Gala der Meister 2014 mit dem DMSB-Pokal geehrt. Mit der Auszeichnung, die an herausragende Protagonisten des Motorsports vergeben wird, werden nicht nur sportliche Erfolge, sondern auch besondere persönliche Verdienste gewürdigt. „Norbert Haug hat in seinen 22 Jahren als Motorsport- Chef von Mercedes-Benz eine Ära ge-prägt“, sagte DMSB-Präsident Hans-Joachim Stuck. „Wie kaum ein Zweiter stand er in den vergangenen Jahrzehnten für Motorsport ‚Made in Germany'.“

Den DMSB-Pokal vergibt der Dachverband der deutschen Motorsportler an herausragende Persönlichkeiten im Zwei- und Vierradsport. Zu den ehemaligen Preisträgern gehören unter anderem Michael Schumacher (2002) und Sebastian Vettel (2010) oder die Bahnsport-Legenden Gerd Riss und Robert Barth (2005).

Auch der Umweltpreis des DMSB wurde im Rahmen der Gala der Meister verliehen. Er geht für das Jahr 2013 an den MSC Osnabrück. Der niedersächsische Club hatte beim 46. Internationalen Osnabrücker Bergrennens erstmals einen E-Mobil-Berg-Cup durchgeführt und damit eine Vorreiterrolle eingenommen. Bei der von 20.000 Zuschauern besuchten Veranstaltung wurden erstmals Fahrzeuge mit Elektro- und Hybridantrieb in eigenen Klassen gewertet. Die Jury hob gleich mehrere Punkte hervor, die die Veranstaltung zu einem Modell auch für andere Events macht. Neben dem Beweis der Tauglichkeit von alternativen Antriebskonzepten für den sportlichen Wettbewerb erzielte die Veranstaltung auch eine große öffentliche Aufmerksamkeit. Die Organisatoren stellten das ganze Event zudem nachhaltig auf die neuen Antriebsformen ein.

I LSV Schleswig-Holstein unterstützt mögliche Bewerbung Hamburgs

(DOSB-PRESSE) Der Landessportverband (LSV) Schleswig-Holstein steht einer möglichen Bewerbung Hamburgs als Austragungsort der Olympischen Spiele 2024 oder 2028 positiv gegenüber. „Die Bewerbung ist eine große Chance nicht nur für die Hansestadt Hamburg, sondern auch für Schleswig-Holstein“, sagte LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen. „Wir können eine starke Kampagne starten, wenn Hamburg und Schleswig-Holstein an einem Strang ziehen.“

Schleswig-Holstein sei dabei vor allem prädestiniert für olympisches Segeln, Rudern und Beachvolleyball“, sagteTiessen . Nach der gerade gescheiterten Münchener Bewerbung für olympische Winterspiele müsse aber der nächste Aufschlag sitzen. „Hierzu ist eine enge Abstimmung zwischen dem DOSB, der Bundesregierung und der Bewerberstadt erforderlich und damit einhergehend eine intensive Zusammenarbeit von Sport, Politik und Wirtschaft.“

Weiterhin halte er es aufgrund der jüngsten Erfahrungen mit Großereignissen für unverzichtbar, dass ein breiter Konsens in der Bevölkerung der beiden Bundesländer hergestellt werde, ergänzte der LSV-Präsident. Eine Bewerbung für Olympische Spiele könne nur gelingen, wenn sie auf einer großen Zustimmung für ein solches Megaevent und dem sicheren Unterstützungswillen der Menschen basiert. Es sei im Vorwege einer Bewerbung zudem mit dem DOSB genau zu analysieren, zu welchem Zeitpunkt eine erneute deutsche Olympiabewerbung als realistisch angesehen werde und – auch mit Blick auf die internationale Konkurrenz – gute Erfolgsaussichten habe.

TIPPS UND TERMINE

I Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort Termine und Tagungen. In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

I Innenminister De Maizière trifft Spitzenvertreter des deutschen Sports

(DOSB-PRESSE) Bundesinnenminister Thomas de Maizière hat die Präsidenten oder Vorsitzenden des DOSB, des Deutschen Fußball-Bundes, der Deutschen Fußball Liga, des Deutschen Behindertensportverbandes und der Deutschen Sporthilfe für den 3. Februar 2014 nach Berlin eingeladen, um mit ihnen aktuelle Fragen der Sportpolitik zu diskutieren. Das gab das Bundesinnenministerium (BMI) an diesem Dienstag bekannt.

Auftaktbilder zu Beginn der Sitzung im BMI (Alt Moabit 101d, 10559 Berlin) können aufgrund der beschränkten Räumlichkeiten nur als poolgeführter Bildtermin angeboten werden. Vor dem Gespräch wird der Bundesinnenminister zusammen mit DOSB-Präsident Alfons Hörmann um 14.15 Uhr ein Pressestatement geben.

Die Pressestelle des BMI macht darauf aufmerksam, dass für die Berichterstattung von dieser Veranstaltung eine vorhergehende namentliche Anmeldung zwingend erforderlich ist. Für den Einlass genügt die Jahresakkreditierung des Bundespresseamtes. Journalistinnen und Journalisten, die nicht im Besitz einer Jahresakkreditierung sind, können für diese Veranstaltung einen Akkreditierungsantrag online unter www.bmi.bund.de (siehe Terminhinweise) stellen. Die namentlichen Anmeldungen und/oder Akkreditierungsanträge müssen der Pressestelle des BMI bis zum 31.Januar, 12:00 Uhr vorliegen. Ohne Akkreditierung kann kein Zutritt gewährt werden. Nachakkreditierungen vor Ort sind nicht möglich.

I Sportjugenden bieten Sommerreisen an

(DOSB-PRESSE) Die neuen Reiseangebote für Sommer 2014 sind im bundesweiten Internetportal www.jugendreisen-im-sport.de der Landessportjugenden in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sportjugend online. Das Internetportal steht allen Nutzern, insbesondere Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen von 8 bis 26 Jahren, mit einem großen Angebot an Jugend- und Bildungsreisen sowie Jugendbegegnungen im Sport zur Verfügung. Die einzelnen Reiseziele sind innerhalb Europas verteilt - wie Spanien, Italien, Frankreich, Kroatien, Griechenland, Polen, Österreich, Tschechien, England, Norwegen, Schweden, Russland und den Niederlanden oder ganz nah in Deutschland.

www.jugendreisen-im-Sport.de bietet Sommerreisen, Kinder Sport Camps, Internationale Jugendbegegnungen, Ferienfreizeiten mit Sportkursen, Klassenfahrten und Vereinsreisen. Durch die nichtkommerzielle Ausrichtung der beteiligten sieben Landessportjugenden stehen günstige Angebote in ganz Europa zur Verfügung.

„Alle vertretenen Sportjugenden sehen in ihren Reiseangeboten einen wichtigen Beitrag außerschulischer Jugendbildung im Sport," sagt Peter Brinks, Leiter des Arbeitskreises Jugendreisen im Sport. Entsprechend orientieren sich die Angebote bei der Auswahl der Reiseziele, der Fahrtorganisation sowie bei der inhaltlichen und methodischen Gestaltung an den vom BundesForum Kinder- und Jugendreisen herausgegebenen Leitlinien und den dort gemeinsam mit den Jugendverbänden im Sport entwickelten Qualitätsstandards. So gibt es eine dem Alter der Jugendlichen angemessene Zahl an Betreuerinnen und Betreuern, ein gemeinsames Vorbereitungstreffen, aktive Mitgestaltungs- und Wahlmöglichkeiten sowie gezielte Begegnungsangebote mit Gleichaltrigen in den bereisten Ländern.

I Europäisches Projekt zur Prävention sexualisierter Gewalt ist online

(DOSB-PRESSE) Die Homepage zu dem von der Europäischen Union geförderten Projekt „Sport respects your rights" ist online und hält viele Informationen bereit rund um das Themenfeld Prävention von sexualisierter Gewalt. Neben der Vorstellung des Projekts und der teilnehmenden Partnerorgani-sationen wird hier die Umsetzung dokumentiert. Es wird sowohl über die Aktivitäten in den einzelnen Ländern berichtet als auch über Entwicklungen in Europa.

Die Deutsche Sportjugend (dsj) ist eine der sechs europäischen Partnerorganisationen in diesem von der Europäischen Union geförderten Projekt, das von der Sportunion Österreich gemeinsam mit dem Institut für Sport Soziologie und Gender Studies in der Deutschen Sporthochschule Köln und ENGSO Youth koordiniert wird.

„Sport respects your rights" gilt als beispielhaftes Projekt dafür, wie das Engagement junger Sportlerinnen und Sportler im Alter von 16 bis 22 Jahren für Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport gefördert werden kann. Das Projekt ermöglicht Jugendlichen an der Gestaltung des Verbands- bzw. Vereinsleben partizipieren zu können und sich mit einer eigens entwickelten Kampagne aktiv für den Schutz von Kindern und Jugendlichen einzusetzen.

Weitere Infos finden sich unter www.sport-respects-your-rights.eu.

I Weltverband bietet WM-Stipendium für Tischtennis-Journalisten

(DOSB-PRESSE) Der Internationale Tischtennisverband (ITTF) hat für Nachwuchs-Journalisten bis 35 Jahre drei Stipendien zu den Mannschafts-Weltmeisterschaften in Tokio (28. April bis 5. Mai) ausgeschrieben. Flugkosten und Spesen müssen die Kandidaten selbst tragen. die Kosten für die Hotelübernachtung inklusive Vollpension übernimmt die ITTF. Sie organisiert auch die Presse-Akkreditierung. Das gab der Deutsche Tischtennis-Bund bekannt.

Bewerbungsschluss ist der 28. Februar. Weitere Informationen finden sich online.

I Natursport-Informationssystem ist neu überarbeitet

(DOSB-PRESSE) Das neugestaltete "NaturSportInfo" des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) geht online und gibt weitreichende Informationen zu Naturschutz und Natursport. Das BfN biete mit seinem strukturell und graphisch überarbeiteten Informationsportal „NaturSportInfo“ Natursportlern und Natursportlerinnen die Möglichkeit, sich umfassend mit den Auswirkungen von Sport- und Freizeitaktivitäten auf Landschaften sowie die Tier- und Pflanzenwelt zu informieren. Das geht aus einer Mitteilung des Bundesamtes hervor.

„Sport in freier Umgebung macht Spaß, fördert die Gesundheit, bietet Entspannung und einmalige, intensive Naturerlebnisse – der Erhalt der Naturräume und der darin lebenden Tier- und Pflanzenarten darf dabei aber nicht zu kurz kommen", so heißt es in der Mitteilung weiter. Besonders beim Natursport werd das enge Verhältnis zwischen Mensch und Natur deutlich. Sport und Naturschutz sind nicht immer, überall und jederzeit miteinander vereinbar. Oft komme es zu Konflikten: Klettern während der Brutzeit von Wanderfalke und Uhu oder Gleitschirmfliegen in Gebieten, in denen Gämsen leben.

Grundlage für die Lösung von Konflikten zwischen Sport und Naturschutz bildeten ein möglichst hoher Informationsstand auf beiden Seiten und Anleitungen zur Konfliktlösung. NaturSportInfo helfe dabei, unbewusst verursachte Störungen und Konflikte zu vermeiden, indem es Informationen zu Sport- sowie zu Tier, und Pflanzenarten und ihren Lebensräumen, Fallbeispiele zu Konfliktlösungen, Literatur sowie weiterführende Links zur Verfügung stelle. "Es informiert darüber, wie Sportarten naturverträglich ausgeübt werden können und unterstützt damit auch den Dialog zwischen den Vertreterinnen und Vertretern des Naturschutzes und denen des Sports."

Ab sofort stellt das NaturSportInfo, das seit 1992 betrieben wird, auf der Startseite monatlich eine andere Natursportart vor und empfiehlt, auf welche Lebensräume und Tierarten Sportlerinnen und Sportler Rücksicht nehmen müssen. Die Empfehlungen stützen sich dabei auf die Literatursammlung als Kern des Informationssystems. NaturSportInfo enthält darüber hinaus Hinweise auf Konfliktlösungsbeispiele (z. B. Lenkungskonzepte), die zwischen Sport und Naturschutz abgestimmt sind.

Weiterhin sind Beschreibungen, Hintergrundinformationen und Bilder zu Tier- und Pflanzenarten, Lebensräumen und Sportarten enthalten, die regelmäßig ergänzt werden. "Mit Hilfe des Informationssystems lassen sich Diskussionen versachlichen, Kenntnisse erweitern, aber auch Wissensdefizite aufspüren", teilt der BfN mit.

Zielgruppen des Systems sind interessierte Sportlerinnen/Sportler sowie Bürgerinnen/Bürger, Vereine und Verbände des Naturschutzes und des Sports, Behörden, Planungsbüros, Forschungseinrichtungen.

Weitere Informationen finden sich unter www.natursportinfo.de.

I LSB Bremen bietet Qualifizierung „Kulturelle Vielfalt im Sport“

(DOSB-PRESSE) Das Programm „Integration durch Sport“ des Landessportbundes (LSB) Bremen veranstaltet am 15. Februar 2014 von 10 bis 15 Uhr die Qualifizierungsmaßnahme „Kulturelle Vielfalt im Sport". Dieses Seminar wird in Kooperation mit dem LSB-Bildungswerk durchgeführt und richtet sich an Übungsleiter/innen, Trainer/innen, Betreuer/innen sowie Mitarbeiter/innen, die mit Sportler/innen verschiedenster kultureller Herkunft zusammenarbeiten.

Die Fortbildung beinhaltet sowohl theoretische als auch praktische Bausteine (kleine Spiele und Übungen). Dabei geht es im Schwerpunkt um die Förderung der Sozialkompetenz. Gefördert wird die Maßnahme über Mittel des Bundesinnenministeriums.

Weitere Informationen können per Mail an k.wolf@lsb-bremen.de angefordert werden.

VEREINSPRAXIS

I Wegweiser Organisation: Wie Sport weiter an Vielfalt gewinnt

I Frauenfußball: Die Erstklassigkeit bleibt unter neuem Namen erhalten

Der Meidericher Spielverein 02 Duisburg (MSV), Postfach 100950, 47009 Duisburg, bietet seit 1. Januar 2014 der Erstliga-Frauen-Fußballmannschaft des Fußballclubs Rumeln-Kaldenhausen, mit Zustimmung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) eine neue Heimat. Auch die Nachwuchs-Fußballerinnen spielen seit der Rückrunde im MSV-Dress. Internet: www.msv-duisburg.de.

I Abteilungen: Viele Gespräche ohne Zeitdruck führen zu guten Lösungen

Die Abteilungen für Judo und Tanzsport des Sportvereins Blau-Gelb Dieburg (SV), Schwimmbadweg 1, 64807 Dieburg, haben am 1. Januar 2014 den Wechsel zum Turnverein 1863 Dieburg (TV), Schwimmbadweg 5, 64807 Dieburg, vollzogen. Beide Vereinsvorstände haben im Vorfeld viele Gespräche ohne Zeitdruck geführt und sind zu guten Lösungen gekommen. Mehr steht auf den Homepages. Internet: www.bg-dieburg.de / www.tv-dieburg.de.

I Lenkungsgruppe: Ehrenamtliche Helfer sollen gewonnen werden

Alle fünf Vorstandsmitglieder und sechs weitere Vereinsmitglieder bilden die Lenkungsgruppe in der Groß Flottbeker Spielvereinigung von 1912 (GFSV), Postfach 520441, 22594 Hamburg. In der Vereinszeitschrift „REPORT“, 3/2013, werden die zu lösenden Aufgaben so benannt: „Umgang mit dem Mitgliederschwund - sinkende Teilnahme an den Mitgliederversammlungen - Zukunft des REPORT - Entscheidung über die Nachfolge in der Bewirtung der Vereinsgaststätte - Verbesserung der Kommunikation zwischen Vorstand und Abteilungen - Gestellung von Schiedsrichtern und Vermeidung von Verbandsstrafen wegen nicht angetretener Schiedsrichter - Gewinnung von ehrenamtlichen Helfern im Sport- und Verwaltungsbetrieb.“ Internet: www.gfsv.de.

I Kooperation: Ein zusätzliches Sportangebot findet in Kirchenräumen statt

Räumlichkeiten für gesundheitsorientierten stellen dem Turnverein Dellbrück 1895 (TV), Mielenforster Straße 40, 51069 Köln, die Pauluskirche Dellbrück und die Christuskirche Delbrück zur Verfügung. Der Turnverein organisiert dort die Angebote für die Mitglieder der beiden Gemeinden und Interessierte von außerhalb. Internet: www.tv-dellbrueck.de / www.dellbrueck-holweide.kirche-koeln.de / www.ev-christuskirche.de.

I Barriere: Stark gesenkte Aufnahmegebühren erleichtern den Club-Eintritt

Die Mitgliederversammlung des Lübecker Yacht-Clubs (LYC), Roeckstraße 54, 23568 Lübeck, hat am 20. November 2013 eine neue Beitragsordnung beschlossen. Sie gilt seit 1. Januar 2014 und senkt u. a. die Aufnahmegebühren von 330 auf 150 Euro für ordentliche Mitglieder, um eine mögliche Barriere für einen Eintritt in den Club zu beseitigen. Der Text der Ordnung ist lesbarer gestaltet. Internet: www.lyc.de / Mitglied werden/ Beitragsordnung

I Inklusion: Alle Menschen gehören unbedingt und selbstverständlich dazu

Im Behinderten- und Freizeitsport-Verein Ascota Chemnitz (BFV), Mühlenstraße 27, 09111 Chemnitz, treiben behinderte und nichtbehinderte Menschen gemeinsam Sport. 20 aus- und fortgebildete Übungsleiterinnen und Übungsleiter organisieren Sport in 25 Gruppen. Zum Angebot gehören Asthmasport und Wassergymnastik, Rollstuhltanz und -gymnastik, Sport mit Kindern und Sport mit geistig und mehrfach behinderten Menschen. Internet: www.bfv-ascota.de.

I Erbbaurechtsvertrag: Die Sicherheit für Planungen ist gegeben

Der Turn- und Sport-Club Eintracht von 1848/95 Korporation zu Dortmund (TSC), Victor-Toyka-Straße 6, 44139 Dortmund, und die Stadt Dortmund, Sport- und Freizeitbetriebe, haben einen Erbbaurechtsvertrag für die Sportanlage Waldstadion, Stadtteil Aplerbeck, unterschrieben. Dort steht das per Gestattungsvertrag 1986 mit Eigenmitteln errichtete Vereinsheim. Weitere Maßnahmen wollte der Vorstand jedoch erst unter der Voraussetzung einleiten, dass der TSC Eigentümer des Geländes wird. Nun besteht Planungssicherheit. Die Mitgliederversammlung hat den Vorstand mit entsprechenden Beschlüssen ermächtigt. Internet: www.tsc-eintracht-dortmund.de.

I Wegweiser Satzung: Wie Sport sich von Rechts wegen entwickelt

I Alter Verein: Nach 114 Jahren und vielen Änderungen wird neu formuliert

Die Mitgliederversammlung des Turnvereins 1899 Eiche Horn, Berckstraße 87, 28359 Bremen, hat am 28. Februar 2013 eine völlig neu formulierte Satzung beschlossen, die am 7. Juni 2013 in das Vereinsregister aufgenommen wurde. Zentraler Vereinszweck ist die Förderung des Sports in zeitgemäßer Formulierung. Die Zuständigkeiten der Gremien und ihre Abgrenzungen sind klar definiert. Die Vorschriften über die Aufnahme in den Verein, die Beendigung der Mitgliedschaft sowie über Beitragsangelegenheiten wurden präzisiert. Datenschutz ist zum ersten Mal Satzungstext. Internet: www.eiche-horn.de / Über den Verein / Satzung.

I Junger Verein: Der Jugend-, Senioren- und Breitensport wird ausgebaut

Plön bewegt - Dein Sportverein, Ascheberger Straße 75, 24306 Plön, hat sich im vergangenen Jahr konstituiert. Am 2. September 2013 hat die Mitgliederversammlung die erste Satzung beschlossen. „Der Verein bezweckt die Pflege und den Ausbau des Jugend-, Senioren- und Breitensports auf breiter Ebene. Der Verein fördert den Sport als Mittel zur Erhaltung der Gesundheit seiner Mitglieder. Insbesondere bemüht sich der Verein um die allgemeine Kinder- und Jugendarbeit“ (§ 2, a - c). Der Eintrag in das Vereinsregister ist inzwischen erfolgt, ein Leitbild veröffentlicht. Internet: www.ploenbewegt.de / Download / Satzung.

I Beiträge: Die jeweiligen Versammlungen beschließen Art und Höhe

Der Schwimmverein Dachau 1925 (SV), Wiener Straße 15, 85221 Dachau, nennt in der Satzung diese Beiträge: „Jahresbeitrag, Abteilungsbeitrag, Aufnahmegebühr, Umlagen“. Die Mitglieder- bzw. Abteilungsversammlung beschließt Art und Höhe sowie deren Inkrafttreten gemäß der Vereinsordnung. Dort werden die Beiträge auch veröffentlicht. Internet: www.svdachau.org.

I Sport und Brauchtumspflege: Initiativen werden als Werte bekannt gemacht

Der Dorfverein Thandorf, Dorfstraße 20 b, 19127 Thandorf, wurde im Januar 2012 gegründet. Er belebt und unterstützt seitdem das gemeinschaftliche Zusammenleben in der Gemeinde finanziell und personell. Die Ziele laut Satzung sind: „Förderung der Umwelt-, Denkmals- und Landschaftspflege - der Jugend- und Seniorenarbeit - der Brauchtumspflege - des Feuerwehrwesens und Katastrophenschutzes - der Bildung, des Sports, der Kunst und der Kultur“. Ideen aus der Bevölkerung werden unbürokratisch umgesetzt und Initiativen in öffentlicher Wertschätzung bekannt gemacht. Internet: www.thandorf.de / dorfverein.

I Fachkompetenzen: Trainer und Übungsleiter werden ausgebildert

Der Hamburger Gehörlosen-Sportverein von 1904 (H.G.S.V.), Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg, hat in seiner Satzung vom 12. Mai 2012 im § 2 Zweck und Ziele benannt. In 1. b) heißt es: „Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die Pflege von nationalen und internationalen Begegnungen des Gehörlosensports, die Einrichtung von Sportanlagen und die Förderung des Gehörlosensports, einschließlich sportlicher Jugendförderung“. Ziele sind zum Beispiel die Ausbildung von Trainern und Übungsleitern sowie die Förderung von Sportlehrgängen. Die Satzung steht als PDF-Datei zur Verfügung. Internet: www.hgsv.de.

I Maßnahmen: Mitglieder und Öffentlichkeit werden informiert

Der Turnverein Suhl, Gothaer Straße 118, 98527 Suhl, wird von einem gemeinnützigen Förderverein ideell und finanziell unterstützt. Die Satzung formuliert als „Maßnahmen und Aufgabenstellungen“ in § 2: „Aufklärung und Informationsvermittlung der Mitglieder und der Öffentlichkeit - Durchführung/Beteiligung von/an Projekten im Bereich des Gerätturnens - Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Körperschaften, Verbänden, Organisationen - Bereitstellung von Sachmitteln und Zuwendungen für steuerbegünstigte Zwecke“. Internet: www.turnverein-suhl.de.

I SEPA: Die Umstellung erfordert sogar eine Satzungsänderung

Der Vorstand des Barmer Turn-Vereins 1846 Wuppertal Korporation (BTV), Heckinghauser Straße 24, 42289 Wuppertal, hat zur Jahreshauptversammlung für den 26. März 2014 eingeladen. Dabei steht auch eine Satzungsänderung auf der Tagesordnung. Weil die bisherige Frist für die Beantragung von Beitragsermäßigungen in der Satzung festgeschrieben ist, muss der Text unter Berücksichtigung der Umstellung auf das SEPA-Verfahren und den Einzug der Lastschriften aktualisiert werden. Internet: www.barmertv.de.

Der Broschüren-Tipp: „Satzungs-Schnell-Check für Vereine“. Aus dem Inhalt: Ist Ihre Satzung noch aktuell? Wie prüft man eine Satzung auf Vollständigkeit? Welche Inhalte sollen / müssen in einer Satzung enthalten sein? Die Checkliste führt durch einen vollständigen Satzungsaufbau (Pflichtinhalte) und ermöglicht so in kurzer Zeit die Prüfung der eigenen Satzung. Verfasser: Stefan Wagner, Herausgeber der Loseblattsammlung „Der Verein“. Umfang: 12 Seiten im DIN-A4-Format. Preis: 9,50 Euro. Bestelldresse und weitere Informationen: Vereins- und Verbands-Service, Rolf Höfling, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main, Tel.: 069/6700-303, Fax: 069/674906, E-Mail: info@vvs-frankfurt.de, Internet: www.vvs-frankfurt.de.

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

I Sterne des Sports 2013 (5): Förderverein Leichtathletik Gomaringen

I Wir bewegen was: Der Klub wurde auch vom DLV als Best-Practice-Beispiel ausgezeichnet

Für den Förderverein Leichtathletik Gomaringen war es schon die fünfte Auszeichnung des Jahres. Und doch zeigte sich Kirsten Gaiser-Dölker „unheimlich stolz und dankbar, dass wir stellvertretend für alle Sportvereine in Württemberg am 13. Januar in Berlin bei den ‚Sternen des Sports' in Gold dabei sein dürfen". Als Partnerbank begleitete die VR Bank eG Steinlach-Wiesaz-Härten den Verein zur Preisverleihung in Berlin.

Der Förderverein Leichtathletik Gomaringen schwimmt dieses Jahr auf einer echten Erfolgswelle – neben dem „Großen Stern des Sports" in Silber hat er vom Deutschen Leichtathletik Verband den ersten Platz als Best-Practice-Beispiel in der Jugendarbeit erhalten, außerdem noch den Lotto-Sportförderpreis gewonnen und ist mit dem Ehrenamtspreis für Sport und Kultur ausgezeichnet worden.

Ein großes Herz für die Leichtathletik

Angefangen hat alles mit der Vereinsgründung 2006. Kirsten Gaiser-Dölker wollte das Erbe ihres Vaters Hanns Dölker fortsetzen, der in der ganzen Gegend als großer Leichtathlet bekannt war. „Er hat keine wichtigen Titel geholt, sich aber sein Leben lang für die Leichtathletik eingesetzt, unter anderem als Trainer. Wenn ein Kind sich keine Trainingsschuhe leisten konnte, dann ist er mit ihm losgefahren, um welche zu kaufen", erzählt Kirsten Gaiser-Dölker.

Um die Leichtathletik beim TSV Gomaringen aus dem Dornröschenschlaf zu wecken, hat sie den Förderverein mitgegründet. Er setzt sich auch für soziale Zwecke ein, indem er z.B. Trainingskleidung für Kinder aus sozial schwachen Familien bezahlt.

Parallel dazu hatte Kirsten Gaiser-Dölker die Idee, alle Vorschulkinder in Gomaringen zusammen und in Bewegung zu bringen, unter ihnen auch ihre Tochter. Unter dem Motto „Wir bewegen was" schaffte sie es, dass zum ersten Mal in der Geschichte des Ortes alle Vorschulkinder bei einer gemeinsamen Aktion dabei waren: „Wir haben in Gomaringen 8.800 Einwohner und acht Kindergärten, die von der Kirche, der Kommune und einem freien Träger finanziert werden", beschreibt sie die Ausgangssituation. Nach fast einjähriger Überzeugungsarbeit konnten 2007 alle Vorschulkinder bei „Wir bewegen was" mitmachen. Inzwischen hat sich das Ganze zu einer festen Tradition entwickelt, dem die Vorschulkinder jedes Jahr entgegenfiebern.

Ein Farbenmeer und Goldmedaillen für alle

„Die ‚Wir bewegen was' – Bewegungswoche geht in der Regel von Montag bis Samstag. Und immer am Donnerstag ab 14 Uhr beginnt das Sportprogramm in der Halle", beschreibt Kirsten Gaiser-Dölker den Ablauf. „Alle Vorschulkinder werden zum Start der Bewegungswoche vom Bürgermeister begrüßt und am Ende vom Schulrektor der Grundschule verabschiedet, wo sie im

nächsten Jahr in die erste Klasse kommen.“ Die einzelnen Kindergärten sind während der Bewegungswoche an den unterschiedlichen Farben zu erkennen – einige tragen orange, andere grüne T-Shirts usw. Am Ende erhalten dann alle weiße T-Shirts und die gleiche Goldmedaille, egal wie ihre sportlichen Leistungen waren, woher ihre Eltern kommen oder ob sie ein Handicap haben oder nicht.

Während der „Wir bewegen was“-Woche sind die Vorschulkinder in ganz Gomaringen unterwegs und sammeln Firmenstempel. „Die Idee mit den Stempeln hatte ich, weil die Vorschulkinder ja noch nicht lesen können, aber die Logos der einzelnen Geschäfte kennen. Durch die Aktion gehen sie in die Läden hinein und lernen die Leute kennen. So wissen sie später, wo sie z.B. ein Pflaster bekommen“, sagt Kirsten Gaiser-Dölker.

Die Stempel gibt es aber nicht einfach so, sondern die Kinder müssen dafür bestimmte sportliche Übungen zumindest probieren. „Das reicht vom Purzelbaumschlagen über Seilhüpfen bis hin zu einem Autoreifen-Parcours zum Durchspringen“, erklärt Kirsten Gaiser-Dölker.

Inzwischen kommen die Firmen schon von sich aus auf den Verein zu, um im nächsten Jahr dabei zu sein. Sie schätzen die Möglichkeit in Kontakt zu potenziellen neuen Kunden zu kommen und Werbung für sich zu machen. Darüber hinaus berichtet die Presse regelmäßig über die Aktion.

Meistens steht die Bewegungswoche auch unter einem bestimmten Thema. In den vergangenen Jahren waren das z.B. die Zahl fünf und Afrika. Dabei sind auch Spenden für Unicef und ein Afrika-Projekt gesammelt worden.

Eine tolle Entwicklung

In den vergangenen sieben Jahren haben 780 Vorschulkinder an der Bewegungswoche in Gomaringen teilgenommen. Jedes zweite kam anschließend in den Verein, um ihn kennen zu lernen – entweder durch Schnupperangebote über die Schule oder durch die Anmeldung direkt beim Verein.

Die Leichtathletikabteilung kann bei den Aktionswochen ganz nebenbei alle Vorschulkinder beim Sport sichten und Talente gezielt anwerben. Auch an Wettkämpfen nimmt der Verein erfolgreich teil.

Inzwischen ist die Leichtathletik in Gomaringen bekannter als der Fußball. Auch weil die Abteilung neben ihrem sozialen Engagement ein attraktives Sportprogramm anbietet sowie junge engagierte Trainer und vor allem auch Trainerinnen hat. Eine Entwicklung, die Kirsten Gaiser-Dölker zusammen mit ihren Vorstandskollegen durch die Vereinsgründung angestoßen hat.

Inzwischen ist „Wir bewegen was“ nicht mehr nur das Motto der Aktionswoche, sondern das Leitmotiv der gesamten Arbeit des Fördervereins Leichtathletik Gomaringen.

I Medien: Männer schreiben über Männer

I MHMK-Professor Thomas Horky präsentiert eine neue Studie zur internationalen Sportberichterstattung

Weltweit werden neun von zehn Artikeln über Sport von Männern verfasst, 88 Prozent der Beiträge handeln von männlichen Athleten. Das ist ein Ergebnis des International Sports Press Survey 2011 von Journalistikprofessor Dr. Thomas Horky von der MHMK und Dr. Jörg-Uwe Nieland von der Deutschen Sporthochschule Köln, der jetzt in der Internationalen Zeitschrift für Journalismus „message“ veröffentlicht wurde.

Mit 41 Prozent der analysierten Beiträgen ist es der Fußball, der von allen Sportarten die größte Aufmerksamkeit der internationalen Sportjournalisten erfährt – in einigen Ländern liegt der Anteil an der Sportberichterstattung sogar bei 85 Prozent (Rumänien), 81 Prozent (Portugal) oder 75 Prozent (Brasilien). In Deutschland beschäftigen sich immer noch 58 Prozent der ausgewerteten Beiträge mit Fußball. Kaum Beachtung finden Themen wie Sportpolitik (drei Prozent), Lokal- und Amateursport oder Kinder- und Jugendsport (jeweils ein Prozent). Selbst das häufig prominent diskutierte Thema Doping spielt rein quantitativ gesehen kaum eine Rolle in der Berichterstattung – lediglich in einem Prozent der Artikel ist es Thema.

Dazu Prof. Thomas Horky, stellvertretender Studiengangleiter Journalistik an der MHMK, Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation, der die Studie gemeinsam mit Jörg-Uwe Nieland von der Deutschen Sporthochschule Köln geleitet hat: „Kritische Stimmen, wie sie in den Themenbereichen Sportpolitik oder Doping zu erwarten sind, werden in den untersuchten Tageszeitungen weitgehend ausgeblendet. Offensichtlich legen die Redaktionen ihren Schwerpunkt auf ein wettkampfbezogenes, wenig vielfältiges und meist unkritisches Bild vom Sport.“

Aktualität und Bilder sind Trumpf

Bei weltweit acht von zehn Beiträgen ist Aktualität der entscheidende Nachrichtenfaktor. Hauptthema der Artikel sind Resultate oder Spielberichte (31 Prozent), sportliche Leistungen (29 Prozent) und Spielvorschauen (18 Prozent). Dabei wird im Vergleich zu früheren Untersuchungen aus den Jahren 2005 und 2002 deutlich, dass die Perspektive auf Sport immer internationaler wird und die großen Stars sowie internationale Turniere den Großteil der Aufmerksamkeit der Berichterstatter binden – so besaß mehr als jeder vierte von zehn Beiträgen eine internationale Ausrichtung. „Mehr denn je besitzt Sport eine kulturübergreifende, völkerverbindende Dimension. Stars wie Schweinsteiger oder Özil stehen weltweit im Fokus der Medien. Ich glaube deshalb, dass solche Spitzensportler ganz wichtige Botschafter für faires, vorurteilsfreies Handeln sein können“, kommentiert Thomas Horky.

Signifikant für die Sportberichterstattung ist weltweit die ausgeprägte Bebilderung der Artikel. Lediglich ein gutes Drittel der erfassten Artikel ist unbebildert, die überwiegende Mehrzahl der Artikel wird mit einem Bild präsentiert, knapp 8 Prozent sogar mit drei oder mehr Fotos. Dabei werden allerdings erhebliche Unterschiede je nach Art der Zeitung deutlich: Während in deutschen Boulevard-Blättern – untersucht wurden Bild und Kölner Express - jeder sechste von zehn

Artikel über Sport bebildert ist, verzichten die überregionalen Tageszeitungen FAZ und Süddeutsche Zeitung in mehr als der Hälfte der Beiträge auf Fotos oder Grafiken.

Über die Studie

Für den Ende 2013 publizierten International Sports Press Survey 2011 wurde zwischen April und Juli 2011 in 22 Ländern die Sportberichterstattung in nationalen Tageszeitungen auf quantitative und qualitative Merkmale hin untersucht. 30 Forscherteams beteiligten sich an der von Prof. Dr. Thomas Horky und Dr. Jörg-Uwe Nieland koordinierten Untersuchung und machten sie zur bislang größten Vergleichsstudie über Sportberichterstattung weltweit. Die Ergebnisse publizierten Horky und Nieland in der Januarausgabe der Fachzeitschrift „message - Internationale Zeitschrift für Journalismus“.

Diese Pressemeldung findet sich auch im Online-Presseraum der MHMK.

I 1997/VIII: Trainer-Ehrenkodex appelliert an humanen Leistungssport

I Sportpolitische Dokumente aus sieben Jahrzehnten Nachkriegsgeschichte (Teil 243)

Eine Serie von Friedrich Mevert

Gegenwart und Zukunft des deutschen Sports beschäftigten den Hauptausschuss des Deutschen Sportbundes vom Nationalen Spitzensportkonzept bis zur Gesundheitspolitischen Konzeption des DSB bei seiner Sitzung am 13. Dezember 1997 in Frankfurt am Main. Verabschiedet wurden von den rund 200 Delegierten des zweithöchsten DSB-Organs das Nachwuchs-Leistungssport-Konzept und das Nationale Spitzensport-Konzept.Gleichzeitig wurde aber auch nach einer inhaltsreichen Diskussion mit sehr großer Mehrheit der „Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer“ beschlossen, der normen- und wertbegründete Orientierungen für das Handeln im Bereich des Trainings und des Wettkampfes gibt und an einen humanen Leistungssport appelliert.

Dieser Ehrenkodex hat folgenden Wortlaut:

„I.Präambel

Der Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer im deutschen Sport basiert auf dem Prinzip Verantwortung für das Wohl der Sportlerinnen und Sportler. Er ist ein selbstauferlegter Kanon von Pflichten und stellt ein in Worte gefasstes, traditionell gewachsenes, sittlich angestrebtes und gewissensbestimmtes Standesethos dar. Er ist die immer neu zu prüfende moralische Grundlage für ein eigenbestimmtes berufliches Selbstverständnis im Rahmen unseres freiheitlich-demokratischen Gemeinwesens unter strenger Beachtung der Würde des Menschen und der Bürgerrechte. Er ist ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklung einer Berufskultur, die sich der menschlichen Leistung und der Prämisse von Humanität verpflichtet fühlt.

Der Ehrenkodex hat normen- und wertbegründete Orientierungen für die Gesinnung und das Handeln im Bereich des Trainings und Wettkampfes zum Inhalt. Diese Orientierungen sind im

Grundsatz an einem „humanen Leistungssport“ sowie am Wohl von Kindern und Jugendlichen, an der „mündigen Athletin“ und am „mündigen Athleten“ ausgerichtet. Die damit verbundenen Verpflichtungen sind von der Überzeugung getragen, dass Leistung und Humanität, Sieg und Moral, Erfolg und persönliches Glück nicht nur miteinander zu vereinbaren sind, sondern sich auch gegenseitig bedingen. Dies bedeutet: Die durch Training zu erreichenden Leistungssteigerungen dürfen nur durch humane Maßnahmen verwirklicht werden. Die Erfolge im Wettkampf sind unter Befolgung der jeweils geltenden Regeln und unter Beachtung des Fairness-Gebots anzustreben. Dabei gilt:

Die Würde des Menschen hat in Training und Wettkampf immer Vorrang!

Vor diesem Hintergrund kommt der pädagogischen Verantwortung der Trainerinnen und Trainer für die ihnen anvertrauten Sportlerinnen und Sportler, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen im Sinne einer Erziehung zur Leistung ganz besondere Bedeutung zu. Der Ehrenkodex und die mit ihm gegebenen Pflichten und Verantwortungen betreffen nicht nur den Umgang der Trainerinnen und Trainer mit den betreffenden Sportlerinnen und Sportlern, sondern auch den gegenseitigen Umgang zwischen ihnen und den fürsorgepflichtigen Eltern, den anderen in das Sportgeschehen eingebundenen Personen wie Ärztinnen und Ärzten, ehren- und hauptamtlichen Funktionärinnen und Funktionären, Kolleginnen und Kollegen, Zuschauerinnen und Zuschauern sowie Vertreterinnen und Vertretern der Medien, Wirtschaft und Politik.

Trainerinnen und Trainer können ihre Pflichten nur dann sinnvoll erfüllen, wenn alle beteiligten Gruppen die Prinzipien des Ehrenkodexes akzeptieren.

Aus diesem Grund dient der Ehrenkodex nicht nur der persönlichen Sicherheit, dem persönlichen Schutz und den sozialen Anforderungen der mit dem Training befassten Personen. Der Ehrenkodex geht von der Selbstbestimmung des Berufsstandes der Trainerinnen und Trainer im deutschen Sport aus. Er ist wesentlicher Bestandteil der Entwicklung und Festigung einer Berufskultur, die sich der menschlichen Leistung unter der Vorherrschaft der Humanität verpflichtet fühlt. Er leistet deshalb auch einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung eines positiven Selbstbildes von Trainerinnen und Trainern.

Die Verantwortlichen im deutschen Sport verpflichten sich ihrerseits, den Ehrenkodex im Bedarfsfalle in enger Zusammenarbeit mit den Trainerinnen und Trainern weiterzuentwickeln und die Rahmenbedingungen für die praxisnahe Umsetzung dieser ethisch-moralischen Vorgaben zu schaffen. Der Deutsche Sportbund und seine Mitgliedsorganisationen stützen und schützen ihre Trainerinnen und Trainer (sowie alle anderen verantwortlichen Betreuerinnen und Betreuer von Sportlerinnen und Sportlern) bei der Einhaltung dieses Ehrenkodexes.

II.Ehrenkodex

1. Trainerinnen und Trainer respektieren die Würde der Sportlerinnen und Sportler, die unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer und ethnischer Herkunft, Weltanschauung, Religion, politischer Überzeugung oder wirtschaftlicher Stellung gleich und fair behandelt werden.

2. Trainerinnen und Trainer bemühen sieh, die Anforderungen des Sports in Training und Wettkampf mit den Belastungen des sozialen Umfeldes, insbesondere von Familie, Schule, Ausbildung und Beruf, in Einklang zu bringen.

3. Trainerinnen und Trainer bemühen sieh um ein pädagogisch verantwortliches Handeln:

   Sie geben an die zu betreuenden Sportlerinnen und Sportler alle wichtigen Informationen zur Entwicklung und Optimierung ihrer Leistung weiter.

   Sie beziehen die Sportlerinnen und Sportler in Entscheidungen ein, die diese persönlich betreffen.

   Sie berücksichtigen bei Minderjährigen immer auch die Interessen der Erziehungsberechtigten.

   Sie fördern die Selbstbestimmung der ihnen anvertrauten Sportlerinnen und Sportler.

   Sie bemühen sich bei Konflikten um offene, gerechte und humane Lösungen.

   Sie wenden keine Gewalt gegenüber den ihnen anvertrauten Athletinnen und Athleten an, insbesondere keine sexuelle Gewalt.

   Sie erziehen zur Eigenverantwortlichkeit und zur Selbständigkeit der Sportlerinnen und Sportler, auch im Hinblick auf deren späteres Leben.

4. Trainerinnen und Trainer erziehen ihre Sportlerinnen und Sportler darüber hinaus

   zu sozialem Verhalten in der Trainingsgemeinschaft,

   zu fairem Verhalten innerhalb und außerhalb des Wettkampfes und zum nötigen Respekt gegenüber allen anderen in das Leistungssportgeschehen eingebundenen Personen und Tieren,

   zum verantwortlichen Umgang mit der Natur und der Mitwelt.

5. Das Interesse der Athletinnen und Athleten, ihre Gesundheit, ihr Wohlbefinden und ihr Glück stehen über den Interessen und den Erfolgszielen der Trainerinnen und Trainer sowie der Sportorganisationen. Alle Trainingsmaßnahmen sollen dem Alter, der Erfahrung sowie dem aktuellen physischen und psychischen Zustand der Sportlerinnen und Sportler entsprechen.

6. Trainerinnen und Trainer verpflichten sich, den Gebrauch verbotener Mittel (Doping) zu unterbinden und Suchtgefahren (Drogen-, Nikotin- und Alkoholmissbrauch) vorzubeugen. Sie werden durch gezielte Aufklärung und Wahrnehmung ihrer Vorbildfunktion negativen Auswüchsen entgegen wirken.“

LESETIPPS

I Von Ernest Wilimowski bis Robert Lewandowski

I Ein Tagungsband zur deutsch-polnisch-ukrainischen Sportgeschichte

Robert Lewandowski kennt heute jeder. Die beiden Torhüter Heinrich Kwiatowski (geb. 1926 in Gelsenkirchen) und Hans Tilkowski geb. 1935 in Dortmund) kennen auch noch die Älteren. Aber wer war noch mal Ernest Wilimowski? Alle sind typische Namen von Fußballspielern, die zugleich für eine deutsch-polnische Einwanderungsgeschichte stehen, die seit dem 19. Jahrhundert auch im Sport und hier speziell im Fußball und dabei ganz besonders im Ruhrgebiet ein Zentrum hatte: Der FC Schalke 04 und Borussia Dortmund stehen neben vielen anderen Vereinen in dieser Tradition. Aktuell agiert die Marke „Polonia Dortmund“ erfolgreich im Weltmarkt Fußball.

Der in diesen Wochen erschienene Sammelband geht auf eine von der Friedrich-Ebert-Stiftung unterstützte Berliner Tagung zurück, die im zeitlichen Umfeld zur Europameisterschaft in Polen und der Ukraine 2010 diese wechselvolle deutsch-polnisch-ukrainische Fußballgeschichte aufgreift, dabei den zeithistorischen Bogen „vom Konflikt zur Konkurrenz“ spannt und mit ihren politischen Ereignissen und Hintergründen gehaltvoll beschreibt bzw. aufklärt.

Schon in ihrem Vorwort verweisen die drei Herausgeber auf die spezifischen Sportbeziehungen seit dem 19. Jahrhundert, die im Ruhrgebiet „eine polnische und masurische Diaspora“ entstehen ließ und wo der Fußball in dieser Region in der Zwischenkriegszeit eine enorme Bedeutung gewann: „Der moderne Sport, der sich im 20. Jahrhundert in beiden Ländern rasant entwickelte, führte dann auch zu kaum bekannten deutsch-polnischen Konkurrenzen“. Davon ist im Band in den Beiträgen die Rede – beispielsweise, wenn es um „Sportsfreunde? Die deutsch-polnischen Fußball-Länderspiele von 1933 bis 1938“ (Beitrag von Prof. Dieter Hertz-Eichenrode) geht oder wenn „Offizielle und geheime Fußballspiele im Generalgouvernement (1239-1944) zum Gegenstand der Abhandlung von Dr. Robert Gawkowski (Warschau) werden.

Personifiziert wird die deutsch-polnische Fußballgeschichte im Band u. a. durch „Gerad Cieslik. Eine Fußballikone Oberschlesiens“ (Titel des Beitrags von Pawel Czado, Kattowitz) und durch den legendären „Mittelstürmer“ Ernest Wilimowski aus Kattowitz, der 1938 das Trikot der polnischen Mannschaft bei der Weltmeisterschaft in Brasilien trug und nach der polnischen Besatzung durch die Nationalsozialisten als Ernst Willimowski deutscher Staatsbürger wurde, um während des Zweiten Weltkrieges u. a. bei München 1860 und in der Nationalelf von Sepp Herberger zum Einsatz zu kommen, während er im Nachkriegsdeutschland beim Wunder von Bern „vergessen“ wurde und nur noch als Vertragspieler bei BC Augsburg unterkam.

Willimowski, der 1997 mit 81 Jahren in Karlsruhe starb, soll in seiner Laufbahn 1175 Tore geschossen haben und wird bis heute nur übertroffen von den beiden Brasilianern Arthur Friedenreich und Pelé sowie dem Österreicher Franz Binder. Diese triumphal-tragische Biografie hat der Historiker und Sportwissenschaftler Prof. Diethelm Blecking (Uni Freiburg) im Band eindrucksvoll und detailreich skizziert.

Der Sammelband mit insgesamt 19 Beiträgen gliedert sich inhaltlich in folgende vier Komplexe: (1) Sport zwischen Nation und Emotion (u. a. mit einem Beitrag von Prof. Gunter Gebauer über Masse und Emotionen), (2) Deutsch-polnische Fußballgeschichte (u. a. mit einem Beitrag von Prof. Lorenz Peiffer zum jüdischen Fußball in Schlesien), (3) Galizien und die Ukraine (u. a. mit dem „Mythos vom Kiewer Todesspiel“ von Thomas Urban) und (4) Systemkonflikt und Fankulturen (u. a. mit einem Beitrag von Gerd Dembowski über „Organisierte Fankulturen in Deutschland zwischen Potenzialen und Konflikten). Im allerersten Artikel geht es weniger um Fußball, sondern um das Turnen: Der Tübinger Historiker Prof. Dieter Langewische schreibt unter dem Motto „Turnen macht deutsch“ über die Bedeutungsvielfalt von Nation in der Turnbewegung und im Sport. Neben einem Grußwort des Botschafters der Republik Polen in Deutschland (Marek Prawda) sind Vorworte von Kurt Beck als Vorsitzenden der Friedrich-Ebert-Stiftung und von Karl Rothmund, dem Präsidenten des Niedersächsischen Fußballverbandes als Beauftragter des Deutschen Fußball-Bundes für die deutsch-polnischen Beziehungen abgedruckt.

Diethelm Blecking, Lorenz Peiffer, Robert Traba (Hg.): Vom Konflikt zur Konkurrenz. Deutsch-polnisch-ukrainische Fußballgeschichte. Göttingen: Verlag Die Werkstatt; 286 Seiten; 24,90 Euro

Deutscher Olympischer SportBund

Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 0 | Fax +49 (0) 69 / 67 49 06 | www.dosb.de | E-Mail office@dosb.de